

Der Hönngger

Freitag, 26. Oktober 1979
Nr. 39
AZ 8049 Zürich

Quartierzeitung
von Hönng und Umgebung
52. Jahrgang

«Der Hönngger» erscheint jeden Freitag.
Redaktion, Druck, Verlag: Druckerei AG Hönng
Telefon 01/44 55 31
Pflingstweidstrasse 6, Postfach, 8049 Zürich

Abonnementspreise für die adressierte, wöchentliche
Zustellung per Post jährlich 16.— Franken
Inseratenpreis, die einspaltige mm-Zeile 35 Rp.
Reklamepreis, die einspaltige mm-Zeile 180 Rp.

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens
Mittwoch, 12.00 Uhr, einzusenden an
Druckerei AG Hönng, Postfach, 8049 Zürich
Briefkasten in Hönng, Limmattalstr. 177, Meierhofplatz

Gute / dicke Post / Luft

Nichtpassendes streichen — je nach Standpunkt und Interessenlage.

Die Tage werden kürzer und die Jacken länger, wie ein Modehaus bekanntgibt. Und die Nebel drücken länger; im Unterland kann's auch grau sein, wenn ein Hoch über dem Land liegt — meist allzu hoch.

Vom Smog, einer Mischung aus Rauch, Russ und Abgasen im Nebel, dem Smog, wie er industrielle Ballungsgebiete im Ausland auszeichnet, sind wir weitgehend verschont.

Von dicker Luft wird aber doch ab und zu geredet und geschrieben, so im Zusammenhang mit den «Personalproblemen» in der Eidg. Waffenfabrik: Bundesrat Gnägi hat eine Administrativuntersuchung angeordnet.

Die PTT-Beamten möchten das Menschliche in den Vordergrund und die Technik in die Schranken verwiesen wissen. Plus mehr Freizeit und Realloohnerhöhung: Gute Post für die Betroffenen. Kritik daran ist nirgends übermässig laut geworden, obschon man Bedenken hören kann: Präzedenzfall — diese Forderungen würden andere nachziehen, auch in der Privatwirtschaft.

Gegen das Kernkraftwerk Kaiseraugst haben sich — im Auftrag des Volkes gemäss betreffenden Abstimmungen — die Kantone Baselstadt und Baselland gewandt und damit am gleichen Strick gezogen wie die POCH, die vor allem das ungelöste Abfallproblem ins Feld führen, wie es das Fernsehen formuliert hat.

Radio und Fernsehen. Noch immer wartet man auf den entsprechenden Verfassungsartikel, mit dem sich die damit «Befassten» schwer tun. Eine parlamentarische Studien- und Untersuchungsgruppe hat festgestellt, dass die behördliche Kontrolle über diese beiden Monopolmedien auf schwachen Füßen stehe: Da werde, kurz zusammengefasst, geschaltet nach Lust und Laune und nach Gutdünken in eigener Regie gewaltet. Dass die Untergruppe der Geschäftsprüfungskommission des Nationalrates diesen Bericht veröffentlicht hat, bevor die Gesamtkommission den Bericht behandeln konnte, erstaunt die SP Schweiz und ist ihr «um so unverständlicher, als jüngst

eine Strafanzeige erlassen wurde gegen einen Journalisten, weil dieser Journalist früher als vorgesehen über den Untersuchungsbericht auszugsweise berichtet hatte.»

Ja: Straf- und Wünschbarkeit sind wie vieles andere auch eine Frage des Zeitpunktes.

An einer Informationstagung in Bern hat es Wirbel gegeben über die Probleme, die mit dem Kabelfernsehen und privaten Radiosendern aufgetaucht sind — signalisiert von Schawinski. PTT, SRG, Fachhandel, Kabler und andere In- und auch Aussenseiter, die sich ins Geschäft drängen, massen sich untereinander und mit dem Departement Ritschard, von dem man den Eindruck bekam, es stelle sich nicht gegen den Trend von Privatradio und möglicherweise -fernsehen.

Von der SRG (Radio- und Fernsehgesellschaft) wurde, nicht unfundiert, darauf hingewiesen, dass eine private Konkurrenzierung auch der Reklame beim offiziellen Radio Eingang gewähren müsste. Um konkurrenzfähig zu bleiben, müsste sich das Radio dem breiten und somit nicht besten Geschmack des Publikums anpassen und die Bedienung von Minderheiten mit Hochwertigem vernachlässigen.

Uebrigens ist denn schon ein bisschen peinlich, dass das Amt für geistiges Eigentum darauf aufmerksam machen musste, dass Piraterie im Ausland übel sei.

Das Westschweizer Fernsehen brachte vor einigen Wochen einen Bericht über die Verhältnisse bei der Untersuchungshaft. Auf Klage hin stellte das Departement Ritschard fest, es habe gegen das Gebot der Objektivität verossen. Nun haben die SRG-Generäle das Bundesgericht um einen «Musterentscheid» bemüht und — so der allgemeine Tenor — mit ihrer Arroganz bewiesen, dass sie ihren Monopolbetrieb nach eigenem Gutdünken schaukeln wollen.

Sie müssen sich nicht wundern, dass ihnen von verschiedenen Seiten immer mehr Opposition und Konkurrenz erwächst bei ihrer Selbstherrlichkeit, die sie nun noch vollends auf Kollisionskurs mit dem Verkehrs- und Energiewirtschaftsdepartement geführt hat.

Forum Hönng startet sein Programm 79/80 mit dem Swinghouse Septet

Am Freitag, 2. November, beginnt das Konzert-Programm der neuen Saison, das die Kulturkommission Hönng im Rahmen seines «Forums» anbietet. Das Swinghouse Septet Zürich, das stilistisch zwischen altem und modernem Jazz liegt, bringt Nummern aus dem traditionellen Jazz, Songs aus der legendären Swingmusik der dreissiger und vierziger Jahre, aus Musicals und aus der amerikanischen Unterhaltungsmusik.

Swinghouse Septet Zürich im Forum Hönng: Freitag, 2. November, 20.15 Uhr, im Kirchgemeindehaus Hönng, Ackersteinstrasse 190. Vorverkauf: Galerie Zentrum Hönng (Billette auch an der Abendkasse). Das Konzert-Programm der Saison kann bezogen werden beim Forum Hönng, Postfach 170, 8049 Zürich.

Hönng fördert seine Lebensqualität

(ms) Ein weiteres Mal legt die Kulturkommission des Quartiervereins Hönng das Konzert-Programm seines «Forums» vor. Sechs Anlässe pro Jahr sollen das kulturelle Schaffen im Quartier fördern und der Bevölkerung Gelegenheit geben, sozusagen in den eigenen Mauern wertvolle und unterhaltende Darbietungen zu geniessen. Die Hebung der Lebensqualität im Stadtquartier ist eines der Ziele, die Zuführung der Menschen zu Wertvollem und Erlesenem ein anderes.

Die reichhaltige Palette des Konzert-Programms reicht vom Swinghouse-Septet über das kulturell qualifizierte Ensemble Ars Amata bis zum Kammerchor Volketswil, der unter Hans Meister auftritt wird.

Es ist aber auch ein Anliegen im Rahmen des Gesamtprogramms, die einheimischen Kräfte zu unterstützen und diesen Gelegenheit zu geben, sich vor dem eigenen Publikum zu präsentieren. Hönng gibt damit ein Beispiel, dass ein Stadtquartier keineswegs veröden muss oder ausschliesslich auf die City angewiesen wäre. Das Forum Hönng darf als Modell der Lebensqualitätsförderung eines

Das Salzkorn der Woche

Auf der Strasse. Ein Pferd zu einem Hund: Troll dich, du elender Köter!

Der Hund: Erlaube, du Drückeberger, das ist nicht der Ton, wie man mit einem Steuerzahler spricht!

C. G. Salis

Limmat Apotheke

bei der Wartau

Marianne Felber, Apothekerin
Zürich-Hönng
Limmattalstrasse 242
Telefon 56 76 46

Stadtquartiers angesprochen werden. Es zeichnet sich schon daher aus, als die damit verbundene Arbeit von Frauen und Männern aus dem ehemaligen Rebendorf ehrenamtlich und mit viel persönlichem Engagement geleistet werden.

Das Konzert-Programm kann wie folgt bezogen werden: Forum Hönng, Postfach 170, 8049 Zürich.

Saukegeln 27./28. Oktober 1979

Der Musikverein «Eintracht» Hönng führt über das letzte Oktober-Wochenende wiederum das beliebte Saukegeln durch. Auf den gepflegten Bahnen des Rest. Limmatberg, Hönng, hat jedermann Gelegenheit, seine Treffsicherheit unter Beweis zu stellen und je nach Punktetotal aus den 4 besten Pässen (à 5 Kugeln) ein mehr oder weniger grosses Stück «Sau» nach Hause zu nehmen.

Am Samstag kann bis um 23.00 Uhr, am Sonntag bis um 22.00 Uhr gekegelt werden. Beginn an beiden Tagen um 14.00 Uhr. Die Preisverteilung findet im Anschluss an das Saukegeln am Sonntagabend, ca. 22.30 Uhr, statt — im Sali des Rest. Limmatberg. *Guet Holz!*

Auf Ihren Besuch und eine rege Teilnahme freut sich

Ihr Musikverein «Eintracht» Hönng

Berner Münster-Organist in Hönng

Am kommenden Sonntag, 28. Oktober, wird Herr Heinrich Gurtner, Organist am Münster in Bern, in der reformierten Kirche Hönng um 20.15 Uhr folgende Orgelwerke spielen: Johann Sebastian Bach, Toccata und Fuge in F-dur BWV 540 und «Von Gott will ich nicht lassen» BWV 658; Felix Mendelssohn, Sonate III in A-dur mit den Sätzen Con moto maestoso und Andante tranquillo; dann zwei Stücke (1884) von L. Janacek und zum Abschluss von César Franck den Choral Nr. 1 in E-dur.

Jedermann, besonders aber alle Musikfreunde, von nah und fern sind zu diesem ansprechenden Orgelmusikabend herzlich eingeladen.

«Chlausteam Heiligkreuz»

Nach langen Wirren, welche die alljährlich stattfindende «Samichlaus-Aktion» der katholischen Kirche Heiligkreuz durchgemacht hat, ist man zur Tat geschritten. Anfang Oktober 1979 hat sich unter der Anwesenheit von 19 Gründungsmitgliedern der Verein «Chlausteam Heiligkreuz» formiert. Die Zielrichtung des jungen Vereins steht in der Förderung des ursprünglichen St. Nikolaus-

Brauchtums. Gerade die, in den Statuten erwähnte, Bekämpfung von Missbräuchen (Alkoholismus) bei «Samichläusen» im «Amt», hebt diese Vereinigung deutlich von manchen ähnlichen Organisationen ab. Auch das Engagement gegenüber Notleidenden, Kranken, Schwachen und Behinderten, sei an dieser Stelle erwähnt. Eine Selbstverständlichkeit bildet die Befürwortung einer gesunden Erziehung unserer Jugend, denn ein erziehungsfreundlicher Zweck wird — das sei an dieser Stelle ein weiteres Mal erwähnt — nicht durch einen Weihnachtsmann vermittelt, welcher durch autoritäre und kinderunfreundliche Äusserungen auffällt. Mit der Erkennung dieses Gedankens erklärt sich auch die Daseinsberechtigung des Teams. Die «Chlaus-Mannschaft» wird auf Wunsch auch mit Esel auf Besuch gehen. Anmeldungen erwartet man sowohl von Familien, welche sich einen teuren «Chlaus» kaum leisten können, wie auch von Familien, welche ganz einfach die Gewähr für eine schöne Chlausfeier schätzen. Wie bisher werden natürlich auch Firmen, Sportvereine usw. besucht. Kontaktadresse: «Chlausteam Heiligkreuz», Saumackerstrasse 83, 8004 Zürich, Telefon 01/62 79 70.

Die SVP des Kantons Zürich zu den Wahlen

Aus den inzwischen vorliegenden Resultaten der Nationalratswahlen vom vergangenen Wochenende kann entnommen werden, dass die SVP des Kantons Zürich zusammen mit der Jungen SVP einen Wähleranteil von 3,2 Prozent erreicht hat. Dieses Ergebnis ist erfreulich. Damit hat sie auch einen Sitzgewinn erzielt, indem sie ein sicheres fünftes Mandat in der Zürcher Abordnung für den Nationalrat erhalten hat.

Diesen bedeutenden Erfolg führt die SVP auf ihre klare Politik zurück, die sich den Anliegen des Mittelstandes in einer offenen, bürgerlich profilierten Haltung annimmt. Die Wähler haben diesen Kurs belohnt und durch ihre kräftige Unterstützung honoriert. Dies gilt insbesondere auch für die Ständeratswahlen, in denen Regierungsrat Jakob Stucki ganz ausgezeichnet abgeschnitten hat. Die volksverbundene, kompetente und sympathische Art des Zürcher Finanzdirektors hat hier zweifellos ausschlaggebend mitgespielt und zum beachtlichen Erfolg beigetragen.

Für die kräftige Unterstützung in National- und Ständeratswahlen dankt die SVP des Kantons Zürich allen Wählerinnen und Wählern sehr herzlich. Sie wird den so zum Ausdruck gekommenen Wählerwillen respektieren und ihre Politik in grader Linie weiterführen. SVP

Schüler sehen ihre künftigen Berufe

Der Kantonale Gewerbeverband Zürich hat zum Anlass seines 125-Jahr-Jubiläums in Zusammenarbeit mit der Präsidialabteilung der Stadt Zürich im Stadthaus (2. Stock) eine Ausstellung von Zürcher Schulklassen eröffnet.

Die prämierten Aufgaben stammen aus dem Wettbewerb «Berufe an der Arbeit», welcher dieses Jahr zum 20. Mal während der Züscha durchgeführt wurden.

Die sehenswerte Darstellung von verschiedenen Berufsbildern — von Schülern der Oberstufe gestaltet — dauert bis zum 27. Oktober 1979. Anmeldungen für Führungen von Gruppen an: Kurt Egloff, Gewerbeverband Zürich, Tel. 01/34 23 72.

100 Jahre Musikverein «Eintracht» Hönng

Im Jahre 1981 feiert die Quartiermusik Kreis 10, Hönng und Wipkingen, ihr 100jähriges Bestehen. Dass dieser Anlass in einem festlichen, dem Alter würdigen Rahmen gefeiert wird, versteht sich von selbst — doch bis dahin gibt es noch viel Arbeit zu bewältigen. Sie, verehrte Leser möchten uns gerne helfen?

Dies können Sie tun, indem Sie auf Ihrem Estrich oder «Spycher», in den Kommoden, im Sekretär oder in alten Alben nach Artikeln und/oder Fotos suchen, welche in irgendeiner Form über ein Ereignis musikalischer oder gesellschaftlicher Art des MV «Eintracht» Hönng berichteten.

Falls Sie fündig werden, freuen wir uns, wenn Sie sich entschliessen können und dem Verein Ihre Dokumente für die Erstellung einer Festschrift zur Verfügung stellen. Selbstverständlich erhalten Sie Ihre Sachen wieder zurück — daher bitte mit Adresse versehen!

Ihre Einsendungen richten Sie bitte an Herr A. Bräm, Präsident MVEH, Im Sydefädli 5, 8037 Zürich, — auch Anfragen jeglicher Art beantwortet Ihnen Telefon 44 73 90! Für Ihre Bemühungen dankt herzlich

Ihr bald 100jähriger Musikverein

Gschwind

COIFFURE
HÖNGG
Haus Kino Zentrum
Meierhofplatz
Telefon 56 83 51



Das Wümmetfäscht 1979 konnte am vergangenen Wochenende erneut bei strahlendem Herbstwetter, vor allem am Samstag, durchgeführt werden. Das milde Wetter begünstigte einen neuen Besucherrekord. Mehr über den traditionellen Herbstanlass im Quartier Hönng im Inneren der heutigen Ausgabe.

Grosses

Sau-kegeln

Restaurant
Limmatberg, Höngg

Samstag, 27. Oktober 1979, 14.00—23.00 Uhr
Sonntag, 28. Oktober 1979, 14.00—22.00 Uhr

Preisverteilung: Sonntag, 28. Oktober, 22.30 Uhr
Preise: Die guten und besten Stücke der «Sau» — herrlich zubereitet!

Jedermann kann mitmachen und ist bei einer Teilnahme auf alle Fälle preisberechtigt.

«Guet Holz» wünscht
Musikverein «Eintracht» Höngg



Sportverein Höngg

Sportplatz Hönggerberg
Meisterschaft
Sonntag, 28. Oktober 1979, 10.15 Uhr

SV Höngg 1 – Brütisellen

Schneiderin

kreiert individuelle Garderobe für
gehobene Ansprüche.

Modestudio Margrit Laubi
Ackersteinstrasse 2, Zürich-Höngg
Telefon 42 03 52

Kantonsschullehrer sucht für seine
Familie mit 2 Kindern

41/2- bis 5-Zimmer- Wohnung oder Einfamilienhaus

per sofort oder nach Vereinbarung
im Raume Höngg, Oberengstringen
oder Affoltern.

Telefon 01/56 95 01

FDP: Besuch beim «Tor zur Welt»

Frei die Piste! Diesen Wunsch mögen die FDP-Mitglieder aus Zürich-Höngg und Oberengstringen ausgedrückt haben, als sie sich am letzten Samstag zu einer nicht alltäglichen Flughafenbesichtigung trafen. Dr. M. Meyer (Oberengstringen) betonte bei der Begrüssung, dass immer eine Orientierung an Ort und Stelle und ein Gespräch mit den Verantwortlichen stattfinden müsse, bevor man auf der politischen Bühne agieren soll. Im ersten Teil gaben Fachleute über Lärmbekämpfungsmassnahmen Auskunft. Unter der Leitung des vom Radio bekannten K. F. Schneider (Höngg) diskutierten die Herren Dr. Frick (Luftrechtsspezialist), Meierhofer (Pilot und Kantonsrat) und Schurter (Amt für Luftverkehr), Verantwortlicher für die Lärmbekämpfung in unserem Kanton. Einige Kennzahlen gaben einen Ueberblick über die Rahmenbedingungen, so z. B. Anzahl Flugbewegungen, Zuwachsraten des Flugverkehrs, Pisten-systeme, Flottenzusammensetzungen usw. Interessant war die Angabe von Zahlen, welche eine Reihenfolge der Lärmbelastung durch verschiedene Verkehrsträger zeigten, der Luftverkehr rangiert dabei relativ weit unten. Zahlenmässige Einschränkungen der Flüge als Mittel der Lärmbekämpfung wurden von allen Referenten abgelehnt, dies würde einen Eingriff in eine Entwicklung bedeuten, welche uns sowohl wirtschaftliche als auch persönliche Vorteile bringt. Geeignete Zuteilungskriterien könnten kaum aufgestellt werden, eine Lösung über den Preis würde hingegen zu sozialen Härten führen, heute können sich glücklicherweise die meisten Leute Ferien per Flugzeug leisten, das Fliegen ist Allgemeingut. Man muss nicht zum Jet-Set gehören um Jet-Passagier zu sein! Auf eine Frage von Kantonsrat Dr. M. Hünig (Dietikon) betr. die Abflughäufigkeiten nach Westen erklärte Meierhofer, die Abflugverfahren und die dabei zu beachtenden Einschränkungen, wie Topographie, Sicherheitsvorschriften betr. die Vermeidung von Gegenverkehr usw. Die Startverfahren sind so geregelt, dass nicht einzelne Regionen über Gebühr belastet werden, ein Mittel dazu ist der Steigwinkel beim Wegflug. Damit ein grösserer Anreiz zu leiseren Flugtypen besteht, setzt sich Meierhofer, zusammen mit dem Volkswirtschaftsdirektor, Prof. Künzi, dafür ein, dass eine kombinierte Landegegebühr eingeführt wird, d. h. neben dem Gewicht (wie bis anhin) soll auch der Lärmpegel berücksichtigt werden. «Lärm soll allerdings nicht erkaufte werden können», meinte Meierhofer, aber es ist ein Mittel, damit längerfristig eine Reduktion der Belastung eintritt. Ein gewisses Mass an Lärmreduktion muss erduldet werden, da die weltweite Umstellung der Flugflotten Zeit beansprucht, ein Jet wird rund während 20 Jahren eingesetzt. Ab 1984 werden in Zürich-Kloten nur noch Flugzeuge das Landerecht haben, welche unter einem gewissen Lärmpegel sind. Die Behörden des Flughabens sind fest entschlossen, unsere Umweltqualität weiter zu verbessern. Allerdings kann dabei das Rezept des Bauern, welcher den Kühen abends die Glocken abnimmt, nicht übernommen werden.

Der nächste Höhepunkt bildete die Besichtigung der *Swissair-Werft*. Eine DC-10 war gerade in einer grossen Ueberholung. Riesige Stahlgerüste umhüllten den Riesen. Die Väter hatten alle Mühe, ihre neugierigen Zöglinge vor mutigen «Erstbesteigungen» abzuhalten. Ein *Swissair*-Fachmann erklärte die gut sichtbare Aufhängung eines Triebwerkes unter dem Flügel. Dieser Teilbereich ist bekanntlich nach dem Unglück von Chicago in den Brennpunkt des Interesses der Flugfachleute gerückt. Dann das Prunkstück selbst, ein offenes Triebwerk, Tinguely hätte alle Mühe, dieses Wirrwarr an Metall zu kopieren, glücklicherweise! Etwas weiter davon entfernt die Radaufhängung und die Bremsen, 8 Scheiben in einer Reihe, blankes Metall, so aufpoliert, dass die Hausfrauen vor Neid erblassten.

Nachher eine kleine Rundfahrt über Pisten und Abstellplätze. Immer wieder vorbei an den fernweh einflössenden Vögeln aus aller Welt. Nächster Stop: *Halle der Motorfluggruppe Zürich*. Auch hier das gewohnte Bild, best gepflegte Maschinen,

peinliche Ordnung, freundliche und auskunftsbereite Mechaniker und Fachleute. Man war gerade daran, neue Auspuffanlagen zur Verminderung der Lärmbelastung zu erproben. Die Kleinfliegerei ist nicht einfach mit «Plausch» gleichzusetzen, hier werden bedeutende Ausbildungsleistungen sowohl für die Militär- als auch die Zivilliegerei geleistet. Gewisse Lärmauswirkungen über der Stadt Zürich sind mit den Anflugverfahren und Warteräumen zu erklären, nicht aber mit irgendwelchen «Demonstrationsgelüsten» dieser Piloten.

Abschliessend ein Besuch bei der *Schweiz. Rettungsflugwacht*. Helikopter für Bergesätze, medizinische Einrichtungen an Bord, Hebevorrichtungen usw. All dies wird peinlich genau inspiziert und im Stillen gehofft, dass man es trotzdem nie selber braucht. Plötzlich Motorengeheul, ein Lear-Jet nähert sich, eine Ambulanz ist fahrbereit daneben. Zu unserer grossen Ueberraschung kommt soeben aus dem Tessin ein Neugeborenes an, eine Frühgeburt, behütet nicht durch weiche Daunen, sondern durch einen ausgeklügelten Brutkasten, eine Aerztin und eine Krankenschwester sind un-

unterbrochen daran, Kontrollen vorzunehmen. Das Wort «Tor zur Welt» bekommt nun für uns noch eine andere, auch wundervolle Bedeutung, dieser Erstflug ist lebensrettend, ein junges Leben wird erhalten oder vor Langzeitschäden bewahrt.

Es war ein umfassendes Programm, überall Faszination der Technik, aber auch das Bewusstsein, dass die Verantwortlichen des Flugverkehrs sich ihrer Aufgabe voll bewusst und ihr auch gewachsen sind. «Wir werden wieder nach Kloten kommen», dies die Antwort vieler FDPler, denn es gibt noch Vieles näher anzusehen. Wenn auch die Gedanken schon weit weg sein mögen, wenn man das nächstmal zu einer der vielen «Gates» schreitet, das «Tor zur Welt» von Zürich hat nicht nur den Schwellenreiz des Touristen, sondern auch einen technischen und wirtschaftlichen Hintergrund, der nicht als blosser Selbstverständlichkeit hingenommen werden kann, sondern des dauernden Einsatzes, aber auch der breiten Zustimmung der Bevölkerung bedarf.

FDP Zürich-Höngg und Wipkingen
FDP Oberengstringen



Die Freunde der FDP Zürich 10 und Oberengstringen trafen sich im Flughafen Kloten zu einer Besichtigung der interessanten Anlagen. Mitten im Bild (gleich unter dem Schweizer Kreuz der Sportmaschine) steht Karl F. Schneider, Präsident der FDP 10, links neben ihm seine Gattin.

Sehenswertes?

Auf Ende November soll es mit dem Einminuten-Glischeln in Zürich vorbei sein. Ein florierendes Geschäft hat seine 16 Sex-Guckkästen zu verriegeln. Durch eine Verfügung des Polizeivorstandes der Stadt Zürich muss der «Stützli-Sex», dessen Besitzer innert Jahresfrist Millionär geworden ist, den Laden dichtmachen. Die Tage des einfränkigen und einminütigen Nachtfrauenvergnügens sind gezählt.

Für die Anwohner der Brauerstrasse im Zürcher Industriequartier wird's ruhiger werden. Doch wohin gucken nun die vielen Frustrierten? Ganz offensichtlich entsprach der Stützli-Sex einem Bedürfnis. Diese Tatsache erschreckt: Erotik regrediert in die sterile, klinisch saubere Einmannzelle der Peep-Show. Die vielgerühmte Liberalisierung in erotischen Belangen hat keine wirkliche Befreiung gebracht.

Am gleichen Tag, als diese Nachricht in den Zeitungen stand, kam mir die Geschichte der Wickertleute zu Ohren: Im Oberwallis, in einem kleinen Bergdorf am Simplon, schlossen sich junge Männer und Frauen aus dem Unterland zu einer Genossenschaft zusammen. Sie bewirtschaften dort in harter Arbeit steinigen Boden. Das stört niemanden, aber: sie sind nicht verheiratet. Im Dorf werden sie Hippies genannt, man traut ihnen keine Sitten zu. Wiederholt wurde auf dem Wickertgut von Männern angeklopft und mit gierigem Blick nach den Frauen verlangt. Die Freier wurden enttäuscht: die unverheirateten jungen Leute waren keine Prostituierten, aber auch keine missionarischen Hippies. Die Wickertleute wollen nicht vorsätzlich moralische Grundsätze unserer Gesellschaft missachten, sondern sie wollen sich einfach nützlich machen und dies in der Berglandwirtschaft. Das verstanden nicht alle: Auf dem Felde

wurden die Wickertfrauen (so heissen sie nämlich in der Umgebung) des öftern von Voyeurs belästigt. Wieder glaubten da einige, wenn man schon nicht verheiratet sei, so sei man zu allem bereit. Man könnte versucht sein, folgende Frage zu stellen: Ist es nicht besser, wenn sich Glischelter mit Stützli befriedigen, statt dass sie Frauen belästigen? Kaum. Mit Guckzellen löst man das Problem nicht. Aber auch nicht mit deren Schliessung.

Das Sekretariat der GINETEX in Zürich

Das Sekretariat der Internationalen Vereinigung für Pflegekennzeichnung von Textilien (GINETEX) ist auf den 1. Oktober 1979 von Den Haag nach Zürich verlegt worden. Zum Präsident wurde Herr Fritz Häberli (Bern) gewählt. Mitglieder dieser Organisation sind die nunmehr geschäftsführende Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für Textilkennzeichnung (SARTEX) und die entsprechenden Organisationen 9 anderer westeuropäischer Länder und Israels. Die GINETEX setzt sich nebst anderem zur Aufgabe, die Verbraucher von Textilien und Bekleidung über die angemessene Pflegebehandlung mit Hilfe einheitlicher, einfacher und sprachunabhängiger Pflegesymbole, wie sie sich in der Schweiz weitgehend durchgesetzt haben, zu informieren. Ein weiteres Ziel besteht darin, eine möglichst grosse Zahl von Ländern ausserhalb Westeuropas zu erfassen, um eine weltweite Durchsetzung einheitlicher Pflegekennzeichnung zu erreichen.

Wir* drucken
den «Höngger»
im Offset.
Wir drucken
noch vieles
mehr
im Offset:

Prospekte
ein- und
mehrfarbig,
Formulare,
Garnituren,
Bücher;

und auf der
kleinformatigen
Maschine
alles für den
täglichen Bedarf
unserer Kunden.

* Wir: das Fachteam der Druckerei AG Höngg



Kinderkleiderbörse

Wintersportartikel- Aktions-Tag

Samstag, 27. Oktober 1979, 9.00—16.00 Uhr
Annahme und Verkauf aller Wintersportartikel
Ski, Skischuhe, Schlittschuhstiefel, Skianzüge usw.

Die Rössli-Tag ist auch am Freitagabend
von 17.00—19.00 Uhr geöffnet, aber nur zur
Annahme von Sportartikeln. **Kein Verkauf!**

Am Samstag gibt's heisse Marroni
und ab 10.00 Uhr feine Rostbratwürste mit Bürli (3.—)
süsser Most, Tee und Kaffee!

Der Erlös der Sportartikel-Börse kommt Kindern
zugute, die unsere Hilfe besonders nötig haben.

Herzlich willkommen in der Rössli-Tag
Limmattalstrasse 157, Höngg
Frauenverein Höngg



Stadtärztlicher Dienst

Das Krankenhaus Bombach, Limmattalstrasse 371, 8049 Zürich-Höngg,
sucht nach Vereinbarung

Spitalgehilfin mit Fachausweis

Wir bieten: Besoldung nach stadt-
zürcherischem Reglement, vorbildliche
Sozialleistungen und auf Wunsch
günstige Verpflegung und Unterkunft.
Auch Parkplätze stehen zur Verfügung.
Damit sich unsere chronischkranken
Patienten möglichst wohl fühlen,
brauchen wir Mitarbeiterinnen mit
Verständnis für ihre Anliegen.

Wenn es Ihnen Freude macht, sich für
dieses Ziel einzusetzen, melden Sie
sich bitte bei der Heimleiterin:

Schwester Ursula Schroeder,
Telefon 56 20 20, oder beim
Stadtärztlichen Dienst, Personaldienst,
Walchstrasse 31/33, Postfach,
8035 Zürich, Telefon 28 94 60.

Suchen Sie eine günstige Auto-Occasion?



Züri Leu
Fahrzeugmarkt

jeden Dienstag und Freitag

Modellieren – Töpfern

in kleinen, individuell geführten Gruppen

Mutter und Kind:
Mittwoch, 9.15 bis 10.45 Uhr
Kinder ab 10 Jahren und Erwachsene:
Mittwoch, 14.00 bis 15.30 Uhr

4 Lektionen vom 7. bis 28. November
Fr. 40.— plus Materialgeld
Anmeldung bis 2. November an:
M. Bosshard, Werklehrerin, Riedhofstrasse 351,
8049 Zürich

Auskunft: Telefon 60 03 93

Fundbüro Wümmetfäscht

Am Fest wurden folgende Gegenstände gefunden:

Brille, schwarzes Gestell (Bertram WD 140
Rodenstock)
Gürtel zu Damenmantel (grün-beige-schwarz)
Gürtel zu Damenmantel (marengo)
Gürtel zu Strickjacke (rot)
Schal (rot-grün-blau-weiss)
2 Geldbeutel mit Inhalt
1 Schlüsselbund braun mit 2 Schlüsseln
1 Paar Leder-Damenhandschuhe dunkelblau

Abzuholen:
Sekretariat Wümmetfäscht, Regensdorferstr. 179
Telefon 56 39 32

Ausstellung Höngger Künstler

vom Freitag, den 19. Oktober
bis Mittwoch, den 7. November 1979



Berger Bergersen



Jakob Bill



Klaus Däniker



Elsbeth Ermel



Cesare Ferronato



Urs Fink



Alice Gahler



Rudolf Gloor



Rafael Gomez



Rolf Lipski



Franz Lötscher



Emil Mehr



Ursula Niemand



Emmi Rähmi

Ausstellung Höngger Künstler



Öffnungszeiten:
Dienstag bis Freitag
14.00 bis 18.30 Uhr
Samstag
von 9.00 bis 12.00 Uhr
und 13.30 bis 16.00 Uhr

Sonntag und Montag
geschlossen; ausgenom-
men: Wümmetfäscht
Sonntag, 21. Oktober
von 11.00 bis 17.00 Uhr
geöffnet.



Samuel Rähmi



Albert Rüegg



Melanie Rüegg-Leuthold



Marianne Schärer-Frey



Margrit Schuler



Marie Louise von Werdt

Öffnungszeiten

Dienstag bis Freitag 14.00 bis 18.30 Uhr

Samstag

von 9.00 bis 12.00 und 13.30 bis 16.00 Uhr

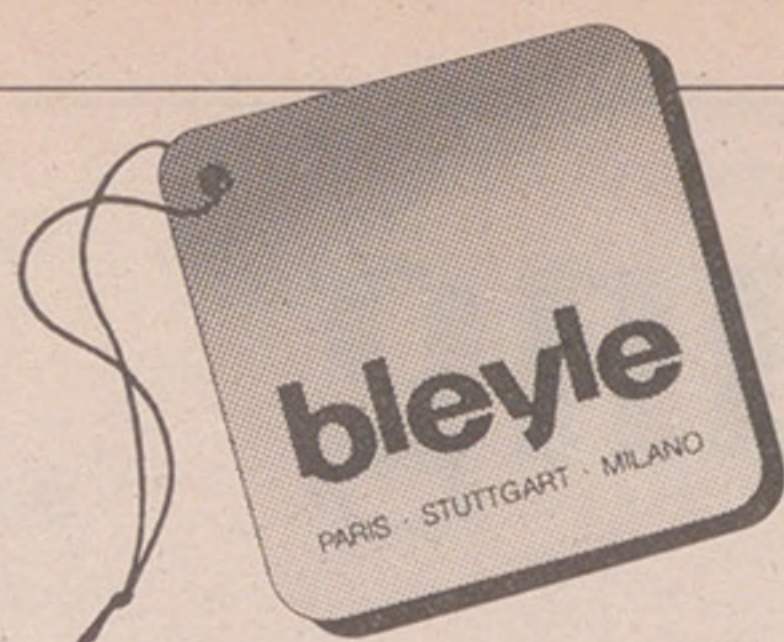
Sonntag und Montag geschlossen

**NEU! Ständige Muschel-Ausstellung
für Kenner, Sammler und Interessierte**



GALERIE ZENTRUM

Gsteigstrasse 2
bei der Post Höngg, Zürich



Wo Röcke schmal fallen, machen sich Gürtel breit.

Figur ist Trumpf. Die Taille wird wieder betont. Mit weichen, breiten Gürteln. Ein hübscher Kontrast zu den schmal fallenden, kürzeren Röcken. Die sind von bleyle jetzt vielseitiger denn je. Sie werden gewickelt, geschlitz, geknöpft und gefaltet. Rafften Sie die alten Röcke und probieren Sie bei uns die neuen.

RIVA

DAMENMODE
Im Zentrum, Oberengstringen

bleyle - für das Leben von heute

Verkäuferin

in erstklassigen Damenmodeladen gesucht. Teil- oder Halbtagsarbeit möglich. Bewerberinnen mit Verkaufserfahrung und Freude an hochwertiger Mode bewerben sich bitte bei

Riva-Damenmode, Im Zentrum 1, 8102 Oberengstringen
Telefon 750 15 81

R. SPILLMANN
TRANSPORTE
ZÜRICH

Bis 9 t Nutzlast

R. Spillmann Dorfstrasse 14 8037 Zürich
Telefon 01 / 42 47 39

Reform- und Diätprodukte

Biotta-Gemüse
Bio-Früchte
Holle-Brote

Sunn-Ei
Aryana-Brote

hauser

DROGERIE UND LEBENSMITTEL
Wieslergasse 8
Telefon 56 83 30



Do-it-yourself!
Freizeitplausch
zu
Sparpreisen

Jetzt ist die richtige Zeit
zum Neumachen und Verschönern:

Wand-zu-Wand-Teppich, ab Rollen:

SUNNY	100% Nylon	400 cm	Fr. 11.—/m²
VENEZIA	gemustert	400 cm	Fr. 19.50/m²
RALLY	reliefartig	400 cm	Fr. 19.80/m²

PVC-Belag für Boden und Wand
REMO-PLAST nur Fr. 11.25/m²

PVC- und Teppich-Resten
in vielen Farben und Grössen, zum Aussuchen
am Lager.

mini
HASSLER **prix**

Hohlstrasse Bus-Nr. 31 → HB Zürich 100 Schritte vom Letzipark
Letzipark P14
Baslerstrasse → Stauffacher
Badenerstrasse Tram-Nr. 2 → Letzigrund
Miniprix Lagerhausverkauf
Freihofstrasse 14, Zürich
Tel. 01-54 18 72

Erika Strobel

die neue Gemeinderätin, lädt alle Freunde, Bekannten und Helfer ein zur Feier anlässlich ihrer Aufnahme der Tätigkeit im Gemeinderat.



Dienstag, 30. Oktober 1979
Kirchgemeindehaus Gut-Hirt
Zürich-Wipkingen
ab 19.30 Uhr

CVP

Zürich 10

Feiern Sie mit bei Wein, Musik, Tanz und guter Stimmung (auch verhungern werden Sie nicht!).

hosen + mode



hosen + mode ranch
erich brunner

Modische Freizeit-Hosen, -Blusen und Hemden
Für Sie und Ihn

Limmattalstrasse 232
Geöffnet: Montag 14—18.30 Uhr
Dienstag—Freitag 10—12, 14—18.30 Uhr
Samstag 9—16 Uhr
Telefon 01 56 51 95

Gärtnerei

MAX ELLIKER

Riedhofstrasse 351
Höngg

Telefon 56 53 14

Parkplätze vorhanden!

Jetzt pflanzen:

Dänkeli
Bellis
Vergissmeinnicht
Erica
Chrysanthenen
Goldlack
Blütenstauden
Zwergkoniferen
Blumenzwiebeln
usw.

Restaurant
MA POMME

Zur Ergänzung des Teams in unserem Restaurant
MA POMME in Oberengstringen suchen wir per sofort

1 Bar/Bufettochter
Serviertöchter oder Kellner sowie
Serviceaushilfe für Samstag/Sonntag

die Freude am Kontakt mit unseren Gästen haben.
Neben 5-Tage-Woche, guter Entlohnung, fortschrittlichen Sozialleistungen und Erfolgsbeteiligung kommen Sie in den Genuss von 10 Prozent Einkaufsrabatt in allen Waro-Geschäften.

Möchten Sie mehr erfahren?
Frau Holdener in der
Waro-Zentralverwaltung, Telefon
01/945 60 71, gibt Ihnen gerne
weitere Auskünfte.
Rufen Sie doch an!



Parfums Christian Dior
LANVIN
BLASI-DROGERIE
NINA RICCI
PARFUMERIE
Limmattalstrasse 162 Drogerie
Zürich-Höngg Telefon 56 63 97 Parfumerie, Kosmetik
Kräuter, Heilmittel

Bläsi-Angebote für Herbst und Winter

bébé-jou

Kinderkleidchen
Winterkollektion
die gute
Geschenkidee

Ueber 100 Kleidchen zur Auswahl
Dazu: Laufelnschuhe, Winterschuhe, Kinderpflegeartikel, Spielsachen.
Absolute Discount-Tiefstpreise auf Kindernährmittel das ganze Jahr.

Energie sparen!

und trotzdem mollig warm haben und sich wohl und gesund fühlen dank...



Auch modische
Feinwäsche gestreift,
Gesundheitswäsche,
Sportwäsche blau,
in Leibchen und
Hosen lang und
kurz.

MEDIMA
sehr solid und
dauerhaft mit Wolle
und echten
Angorahaaren.

Scholl

Scholl Fusspflege,
dann sind Sie gut zu

Scholl Schuhe,
dann sind Sie gut, elegant und modisch zu Fuss
und fühlen sich wohl dank dem stützenden
Gesundheitsfussbett.

Die neue, warme Winterkollektion ist eingetroffen!
Unverbindlich anprobieren kostet nichts!

migasol imprägniert
zuverlässig
und dauerhaft
migasol der ideale Schutz
vor Wasser, Öl und Schmutz
für Textilien
für Leder
und Wildleder
Gefährliche S.S. Warnung auf der Packung
beachten.
Aureck AG, Basel

REVLON
Helena Rubinstein
JUVENA

Ballett

und
Rhythmik-
schule
Höngg

Neue Kurse

für Kinder
und Erwachsene

Erwina Haas
Ballettmeisterin
Riedhofstrasse 357
Telefon 56 86 61

**Reform-
haus
Höngg**
Limmattalstrasse 229
(Zwielplatz)
Inh. Frau Müller-Fluri
Telefon 56 68 19

Individuelle
Ernährungs-
beratung
Diätabteilung

biona-
Reformsortiment
bio-Gemüse
Früchte, Dörrfrüchte
Vollkornbrote
Kräuter von Méségue
Natur-Kosmetik

Janusgesichtig

Der römische Gott Janus («Erfinder» des Januar) hatte zwei Gesichter. Das gibt's heute noch bei vielen Leuten: Ein Werktags- und ein Sonntagsgesicht; ein verschlagenes und ein freundliches oder ganz einfach eines je nachdem, wie's in den Wind passt.

Von «Janusgesichtsstrategie» hat man vor den Wahlen noch ausgiebig lesen können, und nach den Wahlen wird jetzt manch einer wieder sagen: Vor Tische wurde es anders gelesen; Janus allerorten. Man spricht auch von der Kehrseite einer Medaille, wenn man meint, dass die Vorderseite recht hübsch und vielversprechend aussehen möge, die Rückseite aber oft weniger erfreulich sei, vor allem in bezug auf die Konsequenzen.

Von einer Medaille sei hier die Rede, die beidseitig und allseits sehr hübsch, förderlich und segensreich ist: der Albert Einstein-Medaille. D. h. es sind zwei: Eine mit dem Kopf des bekannten Physikers, die andere mit den unbekannten und dem Durchschnittsbürger kaum verständlichen Hauptformeln der Relativitätstheorie; beide hinten mit dem Vermerk «Confoederatio Helvetica 1979 5 Fr.»

Und so viel haben sie auch Kurs- und Kaufwert, ebenfalls die polierte Sonderemmission. Alles in allem gedenkt die Confoederatio Helvetica aus den Einsteinmünzen über die Millionen Franken Kapital zu schlagen: Einstein steigt in die Bundeskasse!

Beim Bund (Amt für geistiges Eigentum, Patentamt) war er 1902 bis 1907, nicht gerade als Beamtentyp, wie man ihn sich gerne vorstellt. Seine Arbeit dürfte er zwar recht gemacht haben, aber das Image des solid-unauffälligen Bundesdieners hat er nicht gefördert. Laut Bundesrat Chevallaz war der Einstein (dem niemand die Genialität anmerkte!) zerstreut, mit krausen Haaren versehen und latschte doch wahrhaftig mit Pantoffeln ins Büro, bewaffnet mit Gemüse und Geige; «all dies fand mehr Erstaunen als Bewunderung».

Dass man diesen Mann trotz allem in eine höhere Gehaltsklasse versetzte (nachdem er die Zeit abgegessen hatte, versteht sich), ehrt die, die diesen mutigen Entsch. getroffen haben.

Trotzdem Einstein etwas ganz Wüstes gemacht hat: Die Beine seines Bürostuhles abgesägt! (Weil er kurze Beine hatte.)

Nicht allzu lange Beine hat auch der Vorsteher des Finanzdepartementes. Ob es Chevallaz nicht insgeheim gelüstet, es dem Genie Einstein gleichzutun und für die Konsequenzen aus diesem Status den Bürostuhl büssen zu lassen?

Sechstklässler, wohin?

Sechstklässler und ihre Eltern wälzen momentan Probleme: In den nächsten Wochen und Monaten stellt sich die Frage nach dem weiteren schulischen Werdegang. Zum aktuellen Thema «Sechstklässler — was nun?» äusserten sich am 4. Oktober im Kirchgemeindehaus Wipkingen Primarlehrerin G. Simmler, Oberschullehrer M. Grimm, Reallehrer G. Rutschmann, Sekundarlehrer M. Heckendorn und Prof. Dr. B. Schneider, Prorektor der Kantonsschule Freudenberg. Alfred Bohren, Präsident des Schulkreises Waidberg, konnte zu dieser interessanten Veranstaltung sehr viele Elternpaare begrüssen. Man sah sogar Eltern aus anderen Stadtkreisen. Wieso auch nicht? Uebertrittsprobleme existieren nicht nur in unserem Schulkreis.

Einleitend stellte Alfred Bohren fest, dass die Kreisschulpflege nicht nur die Zusammenarbeit mit den Lehrern sucht, sondern auch gute Kontakte mit den Eltern. Er empfahl das direkte Gespräch Eltern-Lehrer, bot sich jedoch gleichzeitig als Vermittler und Berater an. Uebertrittsprobleme seien wichtig, aber doch nicht so wichtig, dass man dem Kind, welches den Eintritt in die vom Papi oder Mami gewünschte Schule nicht schafft, die Zuneigung entziehen soll. Im Gegenteil: Es sei die Aufgabe der Eltern, gerade in solchen Fällen Verständnis aufzubringen, zu helfen und aufzumuntern. Die Devise müsse lauten: Förderung statt Ueberforderung!

Wichtige Vorentscheidung in der Primarschule

Primarlehrerin G. Simmler umriss Aufgaben und Charakter der Primarschule und zählte die Uebertrittsmöglichkeiten auf: Oberschule, Realschule, Sekundarschule oder Mittelschule. Auch der sog. «prüfungsfreie Uebertritt» kam zur Sprache. Der Primarlehrer fälle eine wichtige Vorentscheidung, wobei Fehleinschätzungen nie ganz auszuschliessen seien. Auch der Prüfungsstress sei eine reale Tatsache, doch werden diese Prüfungen sorgfältig vorbereitet und entsprechen dem Wissensstand des Schülers. «Trotzdem», sagte Primarlehrerin Simmler, «Uebergangsphasen sind stets Krisen- und Stress-Situationen, und es ist daher wichtig, das Kind nicht zu überfordern oder gar zu drillen!»

Die Referentin dachte dabei an jene Eltern, welche ihre Kinder aus Prestigegründen in die Sekundar- bzw. Mittelschule boxen wollen.

Die Oberschule als Therapie

Oberschullehrer M. Grimm legte dar, dass die Oberschule die im schulischen Sinne schwächsten Kinder aufnimmt: «Anfangs zeigen diese Schüler ein gestörtes Verhalten, sie sind teilnahmslos oder aggressiv, teilweise auch enttäuscht und verbittert. Sie leiden unter Minderwertigkeitsgefühlen, die ihnen von ihrer Umwelt (Schule, Mitschüler, Eltern) vermittelt wurden.» Dieses gestörte Verhalten müsse, fast im Sinne einer Therapie, abgebaut werden. Sobald sich erste, bescheidene Erfolge einstellen, wachse das Vertrauen zur Schule: «Oft geht ein Oberschüler plötzlich gerne zur Schule, vielfach zum erstenmal in seinem Leben!» Das Schwergewicht in der Oberschule liegt in der Vor-

bereitung der Berufswahl, zudem werde versucht, den Oberschüler zu einer sauberen, initiativen Arbeitshaltung zu erziehen. Die Chance für Oberschüler, eine Lehrstelle zu finden, liege immerhin bei 80 Prozent.

Realschule: Eigenleben zwischen Ober- und Sekundarschule

Ein Reallehrer sehe sich ähnlichen Problemen wie ein Oberschullehrer gegenüber, sagte Reallehrer G. Rutschmann. Auch er müsse gegen Enttäuschungen kämpfen, müsse Erfolgserlebnisse vermitteln und das Selbstvertrauen fördern. Die Realschule sei weder eine Ober-Oberschule noch eine «Mini-Sek», sondern etwas Eigenständiges, Spezielles, gewissen Bedürfnissen angemessenes. Ihr Ziel sei die Vorbereitung auf Berufslehre und Berufsschule, sei die Förderung des Leistungswillens. Eine Möglichkeit, von der Real- in die Mittelschule überzutreten, gebe es nicht, und es sei auch sehr schwer, für einen Realschüler eine kaufmännische Lehrstelle zu finden.

Sekundarschule: Doppelaufgabe

Sekundarlehrer M. Heckendorn charakterisierte die Doppelaufgabe der Sekundarschule: Einerseits sei sie eine Abschlussklasse, deren Aufgabe darin bestehe, die Schüler auf das Berufsleben vorzubereiten, andererseits bestehe die Chance eines Uebertritts in eine Mittelschule. Diese Chance bringe natürlich einen erhöhten Lern-Druck mit sich. Die Sekundarschule sei ganz eindeutig eine Leistungsschule, und die für den Schüler neuen Fächer (Französisch, Mathematik) stellten hohe Anforderungen an den Fleiss, die Aufmerksamkeit, die Genauigkeit und die Zuverlässigkeit. Für «Minimalisten» sei die Sekundarschule nicht geeignet. Der Unterricht sei theoretischer und abstrakter als in der Realschule. Im Gegensatz zum Gymnasialisten sei es dem Sekundarschüler jedoch möglich, in der ihm vertrauten Umgebung zu bleiben, in der Nähe seiner Familie und seiner bisherigen Schulkameraden.

Mittelschule: Vorbereitung auf die Uni

Prorektor Prof. Dr. B. Schneider von der Kantonsschule Freudenberg, umriss seine Vorstellungen mit akademischer Prägnanz: Aufgabe der Mittelschule sei die Vorbereitung auf die Maturität und auf ein Universitätsstudium. Es werde eine breite Allgemeinbildung vermittelt, und das Lerntempo sei beträchtlich. Die Anforderungen an Selbstständigkeit und Disziplin seien sehr hoch.

Für einen Sechstklässler komme der direkte Uebertritt in eine Mittelschule nur dann in Frage, wenn er in den Hauptfächern einen Notendurchschnitt von 5 erreiche, überdurchschnittlich intelligent sei und Freude an geistiger Arbeit habe. Einen prüfungsfreien Uebertritt gebe es nicht, und die Probezeit sei hart. Der Gymnasiast sehe sich vielen Fachlehrern gegenüber — im Gegensatz zu andern Schulen, bei denen die Zahl der Lehrer auf zwei beschränkt sei. Der Lernstoff sei immens, zudem stelle sich die Promotionsfrage nach jedem Semester. Der Anmeldetermin ist der 1. Dezember.

Das richtige Kind am richtigen Platz

Die Informationsveranstaltung des Schulkreises Waidberg ist, und das sicherlich zu Recht, auf grosses Interesse gestossen. Sie hat klar gemacht, dass es geradezu gewissenlos ist, ein Kind zum Besuch einer Schule zu zwingen, welche ihm nicht entspricht und es in jeder Beziehung überfordert. Unsicheren Eltern sei nochmals empfohlen, das direkte Gespräch mit dem Lehrer zu suchen und — dem Kind und sich selbst zuliebe — genau abzuklären, welche Lösung angemessen ist. Falscher Stolz kann zu Katastrophen führen!

-mk-

Wir gratulieren

Aes Chrättli voll Glück
Und äs Chörbli voll Säge,
Nüd z'viel und nüd z'wenig,
So viel me mag träge.
Und wänns nüd mag b'schüsse,
Und gaat's emaal schlächt,
So tänk, äs chömm wider,
De Herrgott machts rächt!

Liebe Jubilarinnen und Jubilare
Mit diesem kleinen Versli von Rudolf Hägni möchten wir Ihnen ganz herzlich zum Geburtstag gratulieren und Ihnen allen einen frohen und glücklichen Festtag wünschen.

27. Oktober 1979: Herr Jakob Meier-Graf, Tobelengstrasse 8, 85 Jahre.
28. Oktober 1979: Frau Lilly Gossauer-Hauser, Regensdorferstrasse 115, 90 Jahre.

Herzliche Geburtstagsgrüsse
Frauenverein Högge
Quartierverein Högge
und die Quartierzeitung «Der Högger»

Fraue-Stammtisch
Züri Zäh

Welches sind die Unterschiede zwischen Tagesschule und Schülerklub? Antwort auf diese Fragen gab uns Frau Dr. med. Nelly Hohl, Gemeinderätin, am «Fraue-Stamm» vom 16. Oktober. Als Mitglied einer gemeinderätlichen Kommission, welche zusammen mit dem Tagesschulverein die Gestaltung solcher Schulen abklärt, war sie in der ausgezeichneten Lage, über den gegenwärtigen Planungsstand zu informieren. In der anschliessenden angeregten Diskussion tauchten stichhaltige Argumente für und wider Tagesschulen und Schülerklub auf. Nach einer vierjährigen Versuchperiode, für den Schülerklub im Schulhaus Nordstrasse und für die Tagesschule im Schulkreis Letzi, wird sich zeigen, welches der beiden neuen Schulsysteme sich besser bewährt. — Nächster «Fraue-Stamm» am 27. November.

Vo Högge us gsee

Högger an die Hanteln!

Turnervater Jahn hätte Freude an uns Höggern. Das von ihm eingeführte Handturngerät für Freilebungen wird jetzt auch in unserem Quartier zu neuen Ehren kommen. Zwar ist nicht bekannt, was für Hantelarten in der neuen Massagepraxis an der Imbisbühlstrasse zur Verfügung stehen. Da gibt es nämlich eine ganze Serie von Varianten: Hanteln für Schwerathleten, Kugelstäbe, Scheibenhanteln und Federhanteln. Alle fördern Schweissperlen auf die Stirn, genau so wie die übrigen Geräte, die da zur Verfügung stehen. Der etwas fettleibige Herr Bürolist kann sich auf dem Laufbandgerät den Speck abtrainieren und der Sportliche wird sich an der Sprossenwand fit erhalten.

Mit leisem Aufschrei dürfte der Bandscheibenschädigte in den heissen Fango liegen, während ein anderer Högger sich im eigenen Quartier resp. im Solarium einheimische Ferienbräune zuzulegen versucht. So eine Massagepraxis ist ein Erlebnis. In Tücher gebettet schwitzen die Massagekandidaten sich massgebereit und lassen sich dann kneten und walken, so dass es eine Freude ist. Was Serviertöchter nicht mögen, nämlich das Täschneln auf den Hintern, ist in der Massagepraxis das Zeichen der beendeten Prozedur. Ein Erlösen-der Klaps, sozusagen.

Die Herren in der Abteilung «Sauna» liegen ohne Scham auf ihren Rosten und verlieren literweise Wasser. Davon hat der Mensch ja viel und nicht einmal chemisch reines. Die Saunagespräche gehören in der Regel zum Erspriesslichsten, was man von zwischenmenschlichen Beziehungen erwarten kann. Darüber liessen sich gelegentlich auch einmal einige Zeilen schreiben. Pustend kommt nach dem heissen Teil die Abkühlung im kalten Wasser. Stolz betrachtet der Saunist die Röte seines Bauches. Die Lebensfreude wird spürbar und sichtbar und gibt Mumm, gerade nochmal auf den Rost zu liegen. Herrlich, dieser Geschmack nach feinen Birkenhölzern — gerade so, als befände man sich in einem finnischen Birkenwald.

All' diese Herrlichkeiten nun also verstärkt in Högge. Da werden wir ja bald zum fitesten Quartier der Stadt! Entspannt sehen wir der Zukunft entgegen, massiert, sauniert, gehantelt und regeneriert. Eine frohe Zukunft, meint

de Kari vo Högge

Die FDP 10 dankt

Der Vorstand der Freisinnig-Demokratischen Partei Zürich 10 dankt allen Wählerinnen und Wählern, die ihre Bürgerpflicht erfüllt und den wichtigen Urnengang getan haben.

Ganz besonders aber dankt er für die machtvolle Unterstützung der FDP. Aus den guten Resultaten ist herauszulesen, dass die aktive und bürgerbezogene Politik unserer Quartierpartei geschätzt wird und Anerkennung findet. Auf dieser Linie wird weiter gearbeitet werden. Mit Ernst Cincera verfügt nun die FDP 10 über den ersten Ersatzkandidaten auf der FDP-Stadtliste. Das ist ein komfortabler, stimmenmässig gut untermauerter Platz, der leicht noch besser hätte ausfallen können, wären für alle FDP-Kandidaten die gleichen Startvoraussetzungen vorhanden gewesen. Es ist bekannt, dass der knapp vor Ernst Cincera gewählte Silvio de Capitani sich einer besonderen Unterstützung seitens der Stadtpartei erfreuen konnte. Die übrigen FDP-Kandidaten aus dem Kreis 10 verzeichneten sehr viele Panaschierstimmen, was ebenfalls ein Zeichen der Anerkennung ist.

Die Wahlen sind vorbei — nicht aber der Wille und der Arbeitseifer, sich weiterhin für das Quartier und seine Einwohner einzusetzen. In diesem Sinne wird die FDP 10 im liberalen Geiste weiterarbeiten und dankt allen Bürgerinnen und Bürgern für ihre Unterstützung herzlich.

FDP 10, der Vorstand

Zivilstandsnachrichten

BESTATTUNGEN

Hodel, Fritz, pens. techn. Angestellter, geb. 1910, von Wauwil LU, Gatte der Anna Maria geb. Niffeler; Vorhaldenstrasse 30.

Gübeli geb. Drognitz, Martha, geb. 1896, von Zürich und Goldingen SG, Witwe des Ernst, gew. Handwerkermeisters; Schwarzenbachweg 11.

Högger, Max, gew. dipl. Architekt ETH, geb. 1886, von Zürich und St. Gallen, Gatte der Dorothea geb. Vogel; Michelstrasse 25.

Schlafforschung — Schlafstörung

Diesem Thema ist die November-Veranstaltung des Forums «Mensch und Umwelt» der Freizeit-anlage Wipkingen gewidmet.

Wir schlafen alle besser oder schlechter, mehr oder weniger; aber ahnen wir, was in unserem Körper vorgeht, wenn wir des «Tages Mühs und Plage» hinter uns lassen? Kaum, denn selbst die Schlafforscher wissen noch nicht genau, was sich hinter dem Geheimnis Schlaf verbirgt. Seit dreissig Jahren entschlüsseln sie den Schlaf mit aufwendigen Versuchen an Tier und Mensch, nicht zuletzt deshalb, weil in den Industrieländern ungefähr jeder vierte an Schlafstörungen leidet.

Der Fernsehbeitrag des Magazins «Menschen — Technik — Wissenschaft», Redaktion: Kurth Kocher, wird Donnerstag, 1. November, 20.15 Uhr, im Saal der Freizeitanlage Wipkingen, öffentlich vorgeführt (Eintritt frei). Anschliessend besteht die Möglichkeit, über das Problem zu diskutieren. Die Professoren I. Strauch, Psychologin, A. Borbély, Pharmakologe, D. Lehmann, Neurologe, die in der Sendung mitgewirkt haben sowie der Redaktor Kurth Kocher werden dabei auf Fragen aus dem Publikum eingehen. — Organisation: FZA Wipkingen, Radio und Fernsehen DRS.

Für

Baukredite

S

UBS

G

Schweizerische Bankgesellschaft

8049 Högge, Limmattalstrasse 160
Telefon 01/56 44 35

Zürchs erste und einzige
Home Shoes Boutique

Renato Minuti, ein wahrer Künstler im Hairstyling und in der Haute Coiffure, hat mit seiner Frau Sylvia eine gute Idee in die Tat umgesetzt. — Eine schmucke Boutique für elegante Hausschuhe hat an der Birmensdorferstrasse 13 ihre Pforten geöffnet. Hier findet jede Frau den für sie passenden Fuss-Schmuck. Warum soll man nicht auch zu Hause gut und hübsch zu Fuss sein?



Mit viel Geschmack und sicherem modischem Flair ist es Sylvia und Renato gelungen, eine exklusive Auswahl der schönsten (und zahlbaren) Modelle aus Mailand, Florenz, Rom und Paris zu treffen. Es sind dies Hausschuhe und Sandaletten, die sowohl zum Nöglige, als auch zu einer festlichen Robe getragen werden können. Ebenso finden sich in der Home Shoes Boutique hübsche, teilweise einmalige Accessoires wie Foulards, Täschchen aus Stoff und Beauty Cases.

Der Kommentar

Retour à la nature
Zurück zur Natur, ganz im Sinne von Jean-Jacques Rousseau. Der Umweltschutzgedanke fasst immer mehr und breiter Fuss, und viele (Parteien) nehmen sich seiner an, wollen ihn schon seit eh und je gepachtet haben. Lebensqualität ist «in». Es ist wie seinerzeit beim Frauenstimmrecht: Niemand will je dagegen gewesen sein oder nicht daran gedacht haben.

Zurück zu den Kräutern: Pfarrer Johann Künzle — Renaissance. Die Chemie gerät immer mehr ins «out», wenn nicht gar in Verruf. Nicht nur aus diesen, sondern aus Diversifikations- und wirtschaftspolitischen Gründen, hat sich die Basler Sandoz an McCormick herangemacht, der zwar nicht nur Küchenkräuter abfüllt und vertreibt, sondern als amerikanischer Konzern natürlich noch in anderen Krautgärten des Herrn herumschwärmt.

Sandoz hat Aktien aufgekauft, diese allgemein in die Höhe getrieben und bei McCormick offen angeklopft. Ohne vorderhand auf Gegenliebe zu stossen: An einer Uebernahme durch die Sandoz sei er nicht interessiert. Man wird sehen.

McCormick ist nicht bloss im Kräuter- und Geschmacksstoffsektor in über 90 Ländern führend, sondern auch im amerikanischen Immobilienhandel gut beschlagen, wenn auch in letzter Zeit nicht immer bestes beraten. Aber noch handelt es sich um ein gutfundiertes Unternehmen, das nicht darauf wartet, zu jedem Preis aufgefressen zu werden. Sandoz hat übrigens (fürs erste) nichtstimmberichtigte Aktien erworben, die unter gewissen Umständen — McCormick, der damit an Fusion denkt — mit dem Stimmrecht ausgestattet werden könnten.

Der Pharmaanteil der Sandoz macht etwa die Hälfte ihres Gesamtumsatzes aus. Aber bis heute Pharmazeutika auf den Markt gebracht werden können, dauert es sehr lange, und die Bewilligungsverfahren werden immer zeitraubender. Die Mittel, die in die Forschung gesteckt werden müssen, immer aufwendiger.

Somit ist verständlich, dass auch für ein Chemieunternehmen das diversifikationsfreundliche und investitionsarme Heilkraut das Kraut wäre, das den Pillen am besten gewachsen wäre.

Wenn es Sandoz gelänge, den Fuss bei McCormick zwischen Tür und Angel zu schieben, könnte es auch auf dem amerikanischen Ernährungssektor auftreten und erst noch dort produzieren, was vieles leichter und die Sicherheit grösser machen würde. Das läge auch in der Geschäftsnatur der Sache.

Gratis Weindegustation

Weinproben des Monats:

Fleurie a.c. «Clos du Pavillon»
Mercurey a.c.



mit Abhol-Rabatt!

Zweifel + Co. AG
Zürich-Höngg
Telefon 56 36 00
Regensdorferstrasse 20



Öffnungszeiten:

Kellerei täglich von 08.15 bis
11.45 Uhr und 13.30 bis 17.30 Uhr.
Freitag bis 18.30 Uhr. Samstag
offen von 10.00 bis 16.00 Uhr.

Zürcher Weine ★ Merlot del Ticino
Walliser ★ Burgunder ★ Portugiesen
Bordeaux ★ Elsässer

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg

Sonntag, 28. Oktober 1979

Gottesdienste

10.00 Kirche: Pfr. Stokar
Kinderhort

11.00 Schulhaus Lachenzeig: Pfr. Stokar
12.15 Kirche: Orgelmusik, Heinrich
Gurtner, Organist am Münster in
Bern, spielt Werke von J. S. Bach,
F. Mendelssohn, L. Janacek und
C. Franck.

Kollekte für die evangelische
Liebestätigkeit

Keine Jugendgottesdienste

Sonntagschule

9.00 im Kolonielokal der ABZ-Ueber-
bauung Hönggerberg
10.00 im Schulhaus Imbisbühl, im
Kirchgemeindehaus und Hessengut

Wochenveranstaltungen

Montag, 29. Oktober 1979

in der Bullinger-Stube:

Werktagkindergottesdienst

Dienstag, 30. Oktober 1979

im Kolonielokal der ABZ-Ueber-
bauung Hönggerberg:

Werktagkindergottesdienst

Mittwoch, 31. Oktober 1979

bis 17.30 Uhr im «Sonnegg»,
Bauherrenstrasse 53: Sonnegg-Treff.

Café für jung und alt.

20.00 im Kirchgemeindehaus, Zwingli-
Stube: Begrüssungsabend für
neuzugezogene Gemeindeglieder

Reformierte Kirchgemeinde Oberengstringen

Sonntag, 28. Oktober 1979

Gottesdienst

10.00 im Kirchgemeindehaus:

Pfr. Baumann. Thema: Befreiung
von der Sucht, anschl. Apéro.

Kollekte für die Liebestätigkeit
in Oberengstringen

Jugendgottesdienst fällt wegen der
Herbstferien aus

Kindergottesdienste

9.00 im Pavillon Lanzrain für alle
Altersstufen

10.00 im Kirchgemeindehaus für
Kindergartenalter bis 2. Klasse
(gleichzeitig zum Gottesdienst)

10.00 im Hessengut für alle Altersstufen

Wochenveranstaltungen

Montag, 29. Oktober 1979

Frauenabend im Kirchgemeindehaus:

Referat von Frau Dr. iur. L. Nabholz
«Die juristische Seite von Ehe-
konflikten»

Dienstag, 30. Oktober 1979

12.00 «Mittagstisch im Pavillon»

Mittwoch, 31. Oktober 1979

Ordentliche Kirchgemeindevor-
sammlung im Kirchgemeindehaus

Freitag, 2. November 1979

im Pavillon Lanzrain:

Werktagkindergottesdienst
für alle Altersstufen

Evangelisch-methodistische Kirche Zürich-Höngg

Sonnegg-Kapelle

Bauherrenstrasse 44

Sonntag, 28. Oktober 1979

8.30 Predigt, P. Handschin

Mittwoch, 31. Oktober 1979

20.00 Bibelabend

Elim-Kapelle, Habsburgstrasse 17

Wipkingen

Sonntag, 28. Oktober 1979

9.30 Predigt, P. Handschin

Sonntagschule

Röm.-kath. Pfarramt Heilig Geist

Samstag, 27. Oktober 1979

8.00 Legat Margrit Erni

18.30 Beichtgelegenheit (Pfarrer)

19.15 Heilige Messe mit Predigt

Sonntag, 28. Oktober 1979

7.00 Beichtgelegenheit (Pfarrer)

7.30 Heilige Messe mit Predigt

9.15 Amt mit Predigt

Messe in C-dur von A. Bruckner

11.00 Heilige Messe mit Predigt

Taufgottesdienst

(Kinderhütendienst Club 1)

19.00 Heilige Messe mit Predigt

Opfer für die Internatsschule

Walterswil

Donnerstag, 1. November 1979

Allerheiligen

9.00 Heilige Messe

19.30 Heilige Abendmesse

Unsere Veranstaltungen

Montag, 29. Oktober 1979

Kinder befragen unseren Glauben

1. Glaubensgespräche mit Herrn
J. Z'graggen

Vereinsnachrichten

Ballett-Club Bombach (BCB)

8049 Zürich, Limmattalstrasse 360, 1. Stock.
Kinder-Ballett: Mittwochnachmittag ab
13.30 Uhr, Leiterin: Martha von Jesensky,
staatlich dipl. Ballett- und Rhythmiklehre-
rin. Eintritt jederzeit möglich. Anmeldung:
Telefon 844 27 31.

Frauenchor Höngg

Gesangprobe jeden Mittwoch um 20.00 Uhr
im Kirchgemeindehaus. Wer gerne mit uns
singen möchte, ist jederzeit herzlich einge-
laden. Machen Sie doch einen Versuch,
denn Singen ist gesund und macht erst
noch Freude. Unsere Präsidentin, Frau
Fehr, Telefon 750 06 41, oder Frä. Mazzetta,
Telefon 56 70 17, geben Ihnen gerne nähere
Auskunft.

«Fraue-Stammtisch Züri Zäh»

Wir laden alle «aufgeschlossenen Frauen»
von Höngg und Wipkingen ein, an unserem
«Fraue-Stammtisch Züri Zäh» mitzuma-
chen! Wir lernen, uns mit aktuellen The-
men — die uns berühren — auseinander-
zusetzen, darüber nachzudenken und uns
nicht manipulieren zu lassen.

Beachten Sie unsere Einsendungen im
«Höngger» und im Inserat der Freizeit-
lage Wipkingen im «Tagblatt der Stadt Zü-
rich». Aus Idealismus stellen sich gute Re-
ferenten für unsere Sache zur Verfügung.
Für die Diskussion und ein gutes Gespräch
finden wir selbstverständlich Zeit. Kommen
Sie auch! Machen Sie mit, an Ihrem
«Fraue-Stammtisch Züri Zäh».

Hauserstiftung Altersheim Höngg

Seit einigen Jahrzehnten besteht ein Al-
tersheim mit rund 30 Plätzen, das bei der
Bevölkerung leider zu wenig bekannt ist.
Anmeldungen, speziell von alten Höng-
gern, haben Aussicht auf relativ rasche
Berücksichtigung. Es besteht keine Pflege-
möglichkeit. Die Pensionspreise sind be-
scheiden (rund 900 Franken monatlich).
Spenden und testamentarische Vergabun-
gen für die bauliche Verbesserung des
Heimes sind sehr willkommen. Adresse des
Heimes: Hohenklingenstrasse 40.

Adresse für Spenden: Zürcher Kantonal-
bank, Agentur Höngg.

Haushalthilfe für Betagte Pro Senectute

Haushilfe-/Mahlzeitendienst für Betagte.
Quartierleitung: Frau Angelika Benz, Uetli-
bergstrasse 208, 8045 Zürich, Tel. 66 41 13.
Telefonische Sprechstunden Montag bis
Freitag 7.30 bis 9.00 Uhr.

Judo-Club Höngg

Training Montag und Mittwoch

Dojo Ackersteinstrasse 190

Auskunft 844 21 65

KINDER-JUDO-SCHULE

Judo Jiu-Jitsu Aikido

Auskunft 844 21 65

KINDER-JUDO-SCHULE

Auskunft 844 21 65

KINDER-JUDO-SCHULE

Auskunft 844 21 65

KINDER-JUDO-SCHULE

Auskunft 844 21 65

KINDER-JUDO-SCHULE

Auskunft 844 21 65

KINDER-JUDO-SCHULE

Auskunft 844 21 65

KINDER-JUDO-SCHULE

Auskunft 844 21 65

KINDER-JUDO-SCHULE

Auskunft 844 21 65

KINDER-JUDO-SCHULE

Auskunft 844 21 65

KINDER-JUDO-SCHULE

Auskunft 844 21 65

KINDER-JUDO-SCHULE

Auskunft 844 21 65

KINDER-JUDO-SCHULE

Auskunft 844 21 65

KINDER-JUDO-SCHULE

Auskunft 844 21 65

KINDER-JUDO-SCHULE

Auskunft 844 21 65

KINDER-JUDO-SCHULE

Auskunft 844 21 65

KINDER-JUDO-SCHULE

Auskunft 844 21 65

KINDER-JUDO-SCHULE

Auskunft 844 21 65

KINDER-JUDO-SCHULE

Auskunft 844 21 65

KINDER-JUDO-SCHULE

Auskunft 844 21 65

KINDER-JUDO-SCHULE

Auskunft 844 21 65

KINDER-JUDO-SCHULE

Auskunft 844 21 65

KINDER-JUDO-SCHULE

Auskunft 844 21 65

KINDER-JUDO-SCHULE

Auskunft 844 21 65

KINDER-JUDO-SCHULE

Auskunft 844 21 65

KINDER-JUDO-SCHULE

Auskunft 844 21 65

Nautischer Club Zürich

Lerne Wasserfahren. Der Nautische Club
Zürich organisiert jeweils am Dienstag
und Donnerstag, ab 18.00 Uhr, Kurse für
Anfänger. Wir rudern und Stacheln im
modernen Polyester-Weidling auf der Lim-
mat. Neben körperlicher Ertüchtigung wird
bei uns Kameradschaft gross geschrieben.
Auskünfte unter Telefon 56 79 57 oder di-
rekt im Bootshaus NCZ, Am Wasser bei
Nr. 48, Zürich-Höngg. Wir freuen uns!

Orchester OAVZ

Probe jeden Mittwoch, 20.15 Uhr, im Kirch-
gemeindehaus Wipkingen (Ausgenommen
Schulferien). Streicher und Bläser sind
stets willkommen. Ziel: Musik und Kame-
radschaft. Auskunft Telefon 42 16 44 oder
Telefon 56 05 41.

Radfahrer-Verein Höngg

Donnerstag, 25. Oktober 1979: Konditions-
training. Beginn: 20 Uhr, Turnhalle Im-
bisbühl (Eingang Lachenzeigstrasse).

Samstag, 27. Oktober 1979: Fussball-Tur-
nier des Stadtverbandes. Beginn: 9 Uhr,
AMAG Buchs.

Die Rennfahrerversammlung vom 29. Ok-
tober wurde verschoben auf den 12. No-
vember.

Rhythmik-Gymnastik-Club Bombach (RGCB)

8049 Zürich Bombach, Limmattalstr. 360,
1. Stock. Jazz-Gymnastik für Erwachsene:
Montag 18.45—19.35 Uhr und 19.45—20.35
Uhr. — Leiterin: Erja Müller, Turntrainerin
des Akademischen Sportverbandes Zürich.
Anmeldung: Telefon 844 27 31.

Samariterverein Höngg

Uebung: Dienstag, 30. Oktober, 20 Uhr,
Singsaal Schulhaus Lachenzeig. Thema:
Was bin ich? Wir unterhalten uns über das
Samariterwesen.

Krankensmobilenmagazin Höngg, Acker-
steinstrasse 190, Telefon 56 51 20. Öff-
nungszeiten: Montag bis Samstag 9.00 bis
11.00 Uhr (ausgenommen Donnerstag) und
Dienstag 18.00 bis 19.00 Uhr. — Notfall-
telefon 56 35 52 und 56 87 56.

SATUS Männerriege Höngg

«Fitness» ist unser Ziel. Wir turnen und
spielen in der Turnhalle Riedhof jeden
Freitag von 20.00 bis 21.30 Uhr. Unser
Programm: 1. Teil, allgemeine Körpergym-
nastik mit Musik (wie Turnen für jeda-
mann); 2. Teil: Faustball, Balltraining,
Spiele. — Neue Teilnehmer, ob jung oder
alt, sind herzlich willkommen. Parkplätze
sind genügend vorhanden. Weitere Aus-
künfte erteilt gerne B. Pfister, Telefon
01/56 53 91.

Schwangerschafts- und Rückbildungsgymnastik

erteilt in kleinen Gruppen M. Glattfelder,
dipl. Gymnastiklehrerin, Telefon 56 08 53.

Sportverein Höngg

Samstag, 27. Oktober 1979

13.00 Höngg Sen. 1 — Schmerikon Sen.

M/Hönggerberg

10.30 Höngg Vet. 1 — Red Star Vet.

M/Hönggerberg

13.00 Höngg Vet. 2 — SC Zug Vet.

M/Hönggerberg

14.45 Höngg C 2 — Schlieren C

M/Hönggerberg

Volketswil c — Höngg D 1

M/Volketswil

14.30 Höngg D 2 — Affoltern ZH D 2

M/Hönggerberg

14.00 Schwamendingen E 1 — Höngg E 2

M/Heerenschürli

Sonntag, 28. Oktober 1979

10.15 Höngg 1 — Brüttisellen

M/Hönggerberg

Wetzikon a — Höngg 2

M/Wetzikon

Unterstrass — Höngg 3

M/Neudorf

Polizei A 1 — Höngg A 1

M/Neudorf

Muri Int. B 2 — Höngg Int. B 2

M/Muri

Rapperswil C 1 — Höngg Inter C 1

M/Rapperswil

Industrie A 2 — Höngg A 2

M/Hardhof

Trachtengruppe Höngg

Vereinigung zur Pflege von Brauchtum und
Volkskultur. Proben im Kirchgemeindehaus
Höngg, Ackersteinstrasse 190, jeweils
Dienstag, 20.15 Uhr, abwechselungsweise
Singen und Tanzen. — Neue Sängerinnen,
Tänzerinnen und Tänzer sind jederzeit
herzlich willkommen. Auskunft Telefon
56 85 13 und 56 97 40.

Schach-Club Höngg

Jeden Montagabend, 20.00 Uhr, im Resta-
rant «Eggbühl», Oberengstringen.

Turnverein Höngg

Aktivsektion

Dienstag und Freitag

Turnhallen Vogtsrain

Männerriege

Donnerstag

Turnhallen Vogtsrain

Veteranen

Donnerstag

Turnhallen Vogtsrain

Frauenriege

Montag

Turnhallen Lachenzeig

Damenriege I

Mittwoch

Turnhalle Lachenzeig

Töchterriege

Donnerstag

Turnhalle Lachenzeig

Mädchenriege

1.—3. Klasse, Montag

4./5. Klasse, Donnerstag

6. Klasse und älter, Do

Turnhalle Lachenzeig

Jugendriege

Dienstag und Freitag

Turnhalle Lachenzeig

Imbisbühl und Vogtsrain

Neuinteressierte herzlich willkommen.

Auskunft durch Telefon 56 63 82

Verein Altersheim Höngg

Unser Ziel: mehr Wohnraum für unsere

Betagten. Unterstützen Sie unser gemein-

nütziges Werk durch Spenden und Zu-

wendungen. Werden Sie Mitglied.

Telefon 56 47 11, Postcheckkonto 80-22022.

Nachtdienst-Apotheken

Der Abenddienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab

22.00 Uhr sind die Adressen der Notfall-

apotheken durch die Aertzte-Telefonzen-

trale — Telefon 47 47 00 — zu erfahren.

Die Dienstapotheken sind täglich, auch an

Sonn- und Feiertagen, durchgehend bis

22.00 Uhr ohne Zusch

Sportverein
Höngg

Trister Wümmetfäscht-Sonntag für die SVH-Aktiven:
2. Liga: 1:4-Niederlage gegen FC Wald
3. Liga: 1:5-Niederlage gegen FC Pfäffikon
4. Liga: 1:7-Niederlage gegen FC Altstetten
Alle 3 Teams am Ranglistenende! Die 2.-Liga-Equipe mit 5 Punkten; das 3.-Liga-Team mit 3 Punkten; die 4.-Liga-Mannschaft mit 0 Punkten.
Sonniger Wümmetfäscht-Sonntag für die Veteranen:
Veteranen 1 mit 5 Siegen aus ebensoviel Spielen mit 23:6 Toren. — Veteranen 2 auch noch ohne Niederlage in 4 Treffen mit 17:4 Toren. 40 Tore schossen die «ewig jungen Alten»! 10 Tore mussten sie ihren Gegnern zugestehen!
Der neuste Streich der Veteranen: Ihr Gegner, der FC Stäfa, ging mit 7:1 heim an ihren Wümmet und dürfte «sauren Stäfner» degustieren. Als besonders aggressiv dem Gast gegenüber erwies sich Sekretär W. Furrer, der gleich vier der sieben Treffer erzielte. Dies nicht zuletzt, weil er von seinen Mitspielern «pfannenfertige» Vorlagen bekam. Ueber die restlichen Torschützen ging keine Meldung ein! Aber, aber. KEW

2. Liga

FC Wald — SV Höngg 4:1 (1:0)
200 Zuschauer. SR: Armand Neukom, Scheuren/Forch. SVH: Altenburger, Gubler, Hirs, Trottmann, Brudermann, B. Iten, Singer, Bleiker, Schatzmann (P. Meier), F. Iten, Troyon (Schönenberger). — Tore: 33. Hinder 1:0. 71. Gemperle 2:0. 80. Suter 3:0. 86. F. Iten 3:1. 88. Schoch 4:1.

Meinung des Präsidenten: Ich habe immer die Meinung vertreten, Fussball sei ein Kampfsport! Nichts dergleichen bei Höngg. — Sämi Oertle, SR-Sekretär und «alter» Höngger: Nichts bleibt einem erspart! — SR Neukom: Ein faires Treffen in Anbetracht der Tabellenlage und der Wichtigkeit für beide Teams.

Wümmetfestgeschenk für den SVH: die rote Laterne!
KEW versucht zu berichten, was an diesem Treffen sehenswert war:
Im «Schwanz-Derby» der Habenichtse (Wald 3, Höngg 5 Punkte) war vom Start weg klar, wer wen dominierte, wer Letzter, wer Zweitletzter werden würde. Der bisherige Schlusslichtträger FC Wald liess keine Zweifel offen. In einem schwachen — kaum jemals 2.-Liga-Format aufweisenden — Treffen, beerdigten die Zürcher Oberländer Hönggs Hoffnungen auf einen eventuellen Punktegewinn. Was die Stadtelb an diesem sonnigen Herbsttag bot, war — gelinde ausgedrückt —

blamabel. Man erwartete eine Rehabilitation für die letzten lausigen Darbietungen. Nichts dergleichen geschah. Das Team liess jeglichen Kampfgeist vermissen! So geht dies nicht meine Herren! Das ohnehin schon stark angeknackte Image des SVH erlitt einen erneuten Tiefschlag. Kaum ein vernünftiger Pass; welch' ein Jammer. Jeder wurstelte auf eigene Faust drauflos. Angriffe über mehrere Stationen sah man praktisch keine. Anders die Gastgeber. Sie ihrer prekären Tabellenlage bewusst, legten sie sich gehörig in die Riemen. Sie hatten auch nicht sonderlich viel zu bieten, setzten aber exakt so viel Dampf auf, um dem SVH die rote Laterne anhängen zu können. Bezeichnend für die lustlose Darbietung der Rotblauen; einmal mehr mussten drei gelbe Karten entgegengenommen werden. Die Gebrüder Iten waren auch diesmal Stammgäste. Unnötige Fouls und deplaziertes Meckern lohnt sich nun einfach nicht. Auch dem sonst besonnenen Gubler entschlipfte eine Bemerkung an die Adresse des Unparteiischen. Statt des erhofften Eckballs, sah auch er gelb.

Nach Punkten am Tabellenende — nach erhaltenen «Karten» am Ranglistenkopf. Diese Situation sollte den Teamverantwortlichen doch zu denken geben. Ein SVH wie man ihn seit Jahren nicht kennt! Gewiss, der Mannschaft läuft es gegenwärtig alles andere als gut. Doch was zu denken gibt, ist die Einstellung der Akteure. Ob wohl ein Psychiater beigezogen werden muss? Dass Trainer Peter Meier ob dieser Situation noch immer kühles Blut bewahrt, ist ihm hoch anzurechnen. Vielleicht dürfte ein Feldweibelton hier Abhilfe schaffen? Von einer Midlife-Crisis kann ja bei knapp über 20jährigen Männern nicht die Rede sein. Oder doch?

Noch ist die rote Laterne in Höngg! Doch die drei aufeinanderfolgenden Heimspiele (Brüttsellen, Dietikon, Winterthur) sollten mindestens 5 Punkte bringen, will man nicht als Schlusslicht überwindern.

Auf eine Einzelkritik sei verzichtet. Den Torsegen eröffnete nach knapp einer halben Stunde Hinder. Man liess ihn ungedeckt die richtige Ecke auslesen. Gemperle erhöhte mit einem Flachschuss nach 71 Minuten zum 2:0. Suter liess man aus mehr als 50 Metern ziehen. Sein 3:0 bedeutete Hönggs k.-o. Vier Minuten vor dem Abpfiff flankte Peter Meier genau auf F. Iten's Kopf, was als Ehrentor verbucht werden konnte. Die gewiss einzig sehenswerte Aktion über 90 Minuten Spieldauer.

Der umsichtige, fehlerfreie SR A. Neukom, Sohn des Altinternationalen Willy Neukom (GC), konsultierte bereits die Uhr. Er signalisierte noch zwei Spielminuten. Der kurz zuvor eingetretene und postwendend verwante Ersatzspieler Schoch «rächte» sich, mit einer Wut im Bauch ob seiner gelben Karte, an Hönggs fehlerlosem Schlussmann Altenburger. Sein vierter Waldertreffer bedeutete gleichzeitig den Schlusstand.

Vorschau auf den nächsten Spieltag
«Steigt der SVH aus dem tiefen Keller empor ins fale Licht der Hoffnung?» Dann muss er gegen die unsteten Brüttseller, letztes Jahr noch Finalisten im Kampf um den Aufstieg zur 1. Liga, ganz anders auftrumpfen. Ohne Doppelpunkte kommt er nicht weiter! Ein Ende der Krise wäre eine Wohltat!

Junioren

Inter C — Horgen 1:3
Die Serie der hohen Niederlagen sind vorüber. Die Mannschaft beginnt sich zu finden, hat aber immer noch das Handicap der körperlichen Unterlegenheit zu tragen. Doch sind gute Ansätze vorhanden und der erste Sieg dürfte sich in Bälde einstellen.
SVH A 1 — Zollikon 1:0
Auch im fünften Meisterschaftsspiel wurden die Höngger nicht besiegt. Wenn auch nur knapp, mit einem einzigen Tor, schickten sie den FC Zollikon geschlagen nach Hause. Somit erreichten sie aus 5 Spielen 9 Punkte bei einem Torverhältnis von 12:3, was als grosse Ueberraschung zu werten ist.
Junioren A 2 — Albisrieden 4:3
Junioren A 2 — Dietikon 2:2
Auch die zweite Garnitur der A-Junioren eiferte ihren Alterskollegen nach und erreichte in den zwei letzten Spielen 3 Pluspunkte, nachdem ihnen die Startphase arg daneben geriet. Doch nun sind auch sie auf Siegerkurs und bestreiten am nächsten Sonntag ihr letztes diesjähriges Spiel gegen FC Industrie. KEW

Junioren B 2 — Glattfelden 1:0
Zum erstenmal gelingt der Aufstieg ins Regional B 1 durch das goldene Tor in der 20. Spielminute von Urs Minder. Ganze Mannschaft zeigte eine sehr gute Leistung. — 8 Spiele, 14 Punkte, 25:8 Tore.
Junioren D 1 — Polizei 7:1
Bei sehr tiefem Boden haben unsere Boys die erste Halbzeit ein wenig verschlafen. Halbzeitresultat 1:1 durch je einen Penalty. Einige Stammspieler waren noch abwesend und einige noch verletzt. Hatten genau 11 Spieler zur Verfügung, davon drei vom D 2 ausgeliehen. Zweite Halbzeit war zufriedenstellend, wobei die längst fälligen Tore fielen. Torschützen: Thomas Gfeller (5), Urs Robustelli (1), Edi Bystricky (1).

Junioren D 2 — Industrie 0:6
Mit 7 E-Junioren, die grösstenteils das erstmal auf dem ganzen Spielfeld agierten, ging das Spiel fast «logisch» verloren. Die Buben kämpften brav, konnten aber gegen die robusteren und an Wuchs überlegenen Industrie-Kollegen nie bestehen. KEW

Wie reagiert der Körper auf gedrosselte Heizung?

(FLP.) - Der Aufenthalt und das Arbeiten in etwas kühlerer Zimmerluft ist grundsätzlich gesünder, doch muss sich der bisher verwöhnte Organismus erst auf das neue Klima einstellen und sich in einem gewissen Sinne abhärten. Dieser Uebergang soll nicht mit Unterkühlungen und Erkältungen bezahlt werden. Darum ist eine schützende, wärmende Unterbekleidung jetzt wichtiger denn je. Die nicht auftragende, nicht abzeichnende Emosan-Klimawäsche aus der Apotheke oder Drogerie, besitzt die Eigenschaften des Katzenfells.



Die Nieren- und Rückenpartie wird wirksam durch die neue Kombination Nierenwärmer-Leibchen, zwei in einem, geschützt. Das Nierenwärmer-Leibchen strahlt eine angenehme, trockene, gesunde Wärme zurück, ist elastisch und gibt Halt. Feuchtigkeit wird nach aussen geleitet. Das Material ist sehr hautfreundlich, filzt nie und wäscht sich leicht bei 50 Grad von Hand oder in der Maschine und ist im Nu trocken. Bei kalten Beinen und Füssen empfiehlt sich das Tragen der Emosan-Strumpfhose, für Damen und Herren, oder das Sport-Combi. Mit diesem Schutz bringt das Energiesparen nur Vorteile: Einen kühlen Kopf und einen angenehm erwärmten, geschützten Körper.

**TV + Radio
Reparaturen**



Hans Fawer
Radio - TV
Video
8049 Zürich
Limmattalstrasse 204
Telefon 56 57 00



LEISE
KRAFTVOLL.
MITSUBISHI



Neu! Der erfolgreiche Mitsubishi Colt mit Frontantrieb ist jetzt auch mit 5 Türen und grösserem Radstand zu haben.

Verkauf - Teilzahlung - Leasing

Garage Preisig

Mitsubishi-Vertretung
Scheffelstrasse 16, 8037 Zürich
Telefon 42 99 66



**F. Christinger
Heizungen
Oelfeuerungen**

Tel. 01 56 72 38, Heizenholz 26, Höngg

TV-Reparaturen

8-20
Uhr

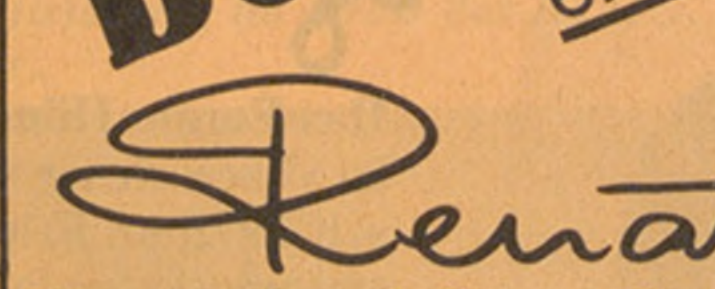
Junges, seriöses Fachteam repariert prompt +zuverlässig noch am Tag Ihres Anrufs!

44 14 14

Fernseh-Reparatur-Service AG, Zürich
Hardturmstrasse 307, 8005 Zürich

New!
Zürichs erste und einzige

**Home
Shoes
Bouffique**
eröffnet



Birmensdorferstr. 13, Zürich, b. Stauffacher
Tel.: 01/242 73 82

**Ihr Confiseur im
Flughafen**
Steiner



airport PLAZA Flughafen Kloten
Ladengeschoss im Parkhaus B Lift

Wipkingen, Weihersteig 1, b. d. Kirche
Höngg, Limmattalstrasse 276, Wartau



Für unseren internen und externen Postdienst suchen wir für stundenweisen Einsatz

**Mitarbeiter
Mitarbeiterin**

Bitte rufen Sie uns an.
ZWEIFEL POMY CHIPS AG
Regensdorferstrasse 20
8049 Zürich-Höngg
Telefon 56 77 70

**RC
ell'derma**
Die natürliche Kosmetik für empfindliche Haut.

BON

für ein RC ell'derma Gratismuster zu beziehen bei Ihrem RC-Depositär:



Alfred Kunz
Limmattalstrasse 186, 8049 Zürich
Telefon 56 70 16

Gesucht

Zimmer oder Lagerraum

zur Verwendung für Papierlager, Nähe Meierhofplatz.

Melden bei Bäckerei Baur, Meierhofplatz, Telefon 56 07 51.

**Garage
Bombach AG
Zürich-Höngg**
Limmattalstrasse 398—400 (Frankental)

Offizielle Vertretungen

**Buick
Pontiac
Opel**

— Reparaturen und Service (durch Fachpersonal)
— Maximale Eintauschofferten
— Verkauf
— Toyota-Service

Machen Sie einen Versuch. Sie werden überrascht sein.

 **56 98 60**

Auch ein Klein-Inserat wirkt

Für Individualisten

Massage Höngg

Privatsauna - Fitness - Solarium

Imbisbühlstrasse 7, Telefon 56 53 77

Familienbetrieb übernimmt

**sämtliche
Malerarbeiten**

Decken streichen, tapezieren inkl. Tapeten ab Fr. 300.—. la Ref.

Telefon 57 04 24, H. und K. Vogel

Wer uns kennt, vertraut uns

Rentenanstalt

Generalagentur Zürich, Tel. 01. 211 07 73

Ihr Höngger Quartierbeck

FORUM HÖNGG

Kulturkommission des Quartiervereins Höngg

Bitte Programm ausschneiden und aufbewahren!

1. Konzert

Freitag, den 2. November 1979, 20.15 Uhr
im reformierten Kirchgemeindehaus Höngg,
Ackersteinstrasse 190

Swinghouse Septet Zürich

Besetzung
Willi Lang, Trompete
Ernst Gerber, Tenorsaxophon
Robert Häfliger, Posaune
Hans Krauer, Piano
Viktor Forster, Gitarre
Rolf Winiger, Bass
Carlo Capello, Schlagzeug

Das Swinghouse Septet liegt stilistisch zwischen altem und modernem Jazz. Es ist schwierig, diese Formation einer ganz bestimmten Stilrichtung zuzuordnen. Am besten eignet sich wohl die Bezeichnung «Mainstream-Jazz» (Mainstream = Hauptströmung), das heisst, dass die Spielweise formal der Jazztradition verpflichtet ist: Ein Thema wird vorgestellt, und nachher folgen die Improvisationen der einzelnen Solisten. Das Hauptgewicht liegt aber nicht auf der Komposition (Thema), sondern die Interpretation (Solo) steht im Vordergrund. Improvisation ist spontane Komposition. Das bedeutet, dass der Solist ständig schöpferisch tätig ist und in dieser Art der Musik somit die tragende Rolle spielt.

Das Spektrum der Themen ist breit: Da sind Nummern aus dem Repertoire des traditionellen Jazz, Songs aus der legendären Swingmusik der dreissiger und vierziger Jahre, aus Musicals und aus der amerikanischen Unterhaltungsmusik. Auch Kompositionen europäischen Ursprungs, die eigens für den Mainstream-Jazz geschrieben wurden, sind im Repertoire des Swinghouse Septet zu finden.

Ein verbindliches Programm für ein Jazzkonzert aufzustellen, wäre nicht sinnvoll und würde der Spontaneität schaden. Hier jedoch eine kleine Übersicht über Komponisten und Nummern:

Jelly Roll Morton	King Porter Stomp
Clarence Williams	I've found a new Baby
Hoagy Carmichael	Lazy River, New Orleans
Fats Waller	Keepin' out of Mischief now, Squeeze me
Duke Ellington	It don't mean a Thing, Koko, The Mooche,
	Black and Tan Fantasy, Solitude
Count Basie	Blue and Sentimental, One o' Clock Jump,
	Jive at Five, Swingin' the Blues
George Gershwin	Liza, S' Wonderful
Neal Hefti	Splanky, Fantail
Pierre Dutour	Ending Blues
Gérard Badini	Swingville, Blue Revival
Claude Bolling	Tell your Story



Eintritt: Fr. 10.-;
Gönnermitglieder, Legiinhaber,
AHV-Rentner Fr. 7.-

Vorverkauf: Galerie Zentrum
Gsteigstrasse 2, Tel. 56 65 70
Öffnungszeiten
Samstag 9.00-16.00 Uhr
Dienstag bis Freitag 14.00-18.30 Uhr

Präsentiert 3 Konzerte

2. Konzert

Freitag, den 16. November 1979, 20.15 Uhr
im reformierten Kirchgemeindehaus Höngg,
Ackersteinstrasse 190

ARS AMATA

Ausführende
Elisabeth Weber-Erb, Violine
Domingo Tomas, Violine
Rudolf Weber, Viola
Shigeru Onozaki, Viola
Christof Escher, Violoncello
Jakob Hefti, Horn

W. A. Mozart	Streichquartett in d-moll KV 421 Allegro moderato — Andante — Menuetto — Allegretto ma non troppo
W. A. Mozart	Hornquintett in es-dur KV 407 Allegro — Andante — Allegro
A. Dvorák	Streichquintett in es-dur op. 97 Allegro non tanto — Allegro vivo — Larghetto — Allegro giusto

Ars Amata Zürich

Das Ensemble versteht sich, seine bisherigen Konzerte haben das gezeigt, als ein in der Besetzung bewegliches. Solche Anpassungsfähigkeit erschliesst ihm eine grosse, vielfältige Literatur. Das Programm: Mozarts Es-Dur-Hornquintett KV 407, das Klarinettenquintett in B-Dur op. 34 von Weber und Mozarts Streichquintett in g-Moll KV 516. Vom Musizieren gewann man den Eindruck, dass das Ensemble seinen schönen Namen zu Recht trage: Seine Mitglieder, ein fester Kern, zu dem sich weitere Musiker von Fall zu Fall fügen, pflegen ihre Kunst wirklich als eine ars amata. Sie streben weniger jene technische Perfektion an, welche das vordringliche Ziel fester Ensembles ist, die sich der Kammermusik ihrer Besetzung ausschliesslich und professionell widmen; in den Vordergrund rücken sie bewusst Spielfreude, das Musizieren gleichsam zur eigenen «Gemüths-Ergötzung». Die beiden Solisten, Jakob Hefti (Horn) und Heinz Hofer (Klarinette), schienen sich in solcher Gesellschaft überaus wohl zu fühlen; sie gaben sich nicht als grosse Virtuosen und waren doch echte Meister ihrer Instrumente. So ergaben sich erfreulich homogene, lebendige, insgesamt auch sorgsam ausgearbeitete Interpretationen, in denen die Verbindung des Blasinstrumentes mit den Streicher eine ideale war, in denen virtuose Effekte nicht in den Vordergrund drängten, sondern als kleine, reizvolle Glanzlichter wirkten.

Gerold Fierz (Neue Zürcher Zeitung)



3. Konzert

Sonntag, den 2. Dezember 1979, 17.00 Uhr
in der reformierten Kirche Höngg.

Kammerchor Volketswil

Ausführende Solisten
Kammerchor Volketswil
Felix Lanz, Tenor
Praxedis Rütti, Harfe
Lisbeth Meier, Orgel
Christian Friedli

Leitung

Leos Janáček (1854—1928)	Otcenas (Vater Unser) für gemischten Chor, Tenorsolo, Harfe und Orgel
Antonín Dvorák	Messe in D-dur op. 86 für gemischten Chor und Orgel
Franz Liszt	Psalm 23 für Tenor, Harfe und Orgel



Kammerchor Volketswil

Der Kammerchor Volketswil wurde 1971 durch Hans Meister gegründet. Unter seiner Leitung kamen Werke von Mozart, Brahms, Bruckner, Bartók und Strawinsky zur Aufführung. Seine Konzertprogramme umfassten aber auch Kirchenmusik und Volksliedbearbeitungen, ausserdem wirkte der Chor an verschiedenen Opern- und Operettenkonzerten mit. Ebenfalls entstanden unter Hans Meister einige Aufnahmen am Radio Zürich. Im Frühjahr 1978 übernahm Christian Friedli die Leitung des Kammerchores Volketswil. Unter ihm sang der Chor ein Programm mit Motetten und Madrigalen verschiedener Epochen.

Werden Sie
Gönnermitglied
vom FORUM
Höngg

Liebe Hönggerin, lieber Höngger

Das Forum Höngg (Kulturkommission des Quartiervereins) ist Ihnen sicher von den regelmässigen Zyklen, welche seit 1975 im Frühling und Herbst jeweils den Veranstaltungskalender in unserem Quartier bereichern, bekannt. Natürliche Personen werden für Fr. 10.— Mitglied, juristische Personen für Fr. 50.—. Ihr Vorteil: Fr. 3.— Ermässigung auf nicht schon reduzierte Eintrittspreise. Unterstützen Sie unsere kulturelle Tätigkeit!

Beitragszahlungen
auf Postcheck 80 - 17054
oder an der Abendkasse.

Wenn der Herbst...

uns mit seinen vermeintlichen Untugenden — erstem Reif, vernebelten Tagen und früh einfallender Nacht — lautlos einhüllt, dann hat das Forum Höngg für sein Höngger Publikum ein musikalisches Trostpflaster bereit. Nein, keine Wehmut soll aufkommen, klingen und jubelieren soll es in uns und um uns! Das Forum Höngg, die Kulturkommission des Quartiervereins Höngg, bringt mit 6 Anlässen pro Jahr lebendiges kulturelles Schaffen in unser Quartier, mit dem wir verbunden sind und wo wir uns wohl fühlen. Mit einer breit angelegten Palette vielfältiger kultureller Bestrebungen versucht es, eine grosse Zahl von Hönggern und selbstverständlich weitere Kreise anzusprechen.

Abwechslung ist da: Einmal präsentieren sich gewiegte Berufsmusiker, ein andermal gegen das Lampenfieber ankämpfende Freizeitmusikanten, wir vernahmen ernste oder leichtere Musik und auch Jazz. Sind Sie ein eher perfektionistischer Mensch, haben Sie bei uns ohne langes Schlangestehen vor einer Kasse einen sicheren Platz in einem unserer Konzerte mit vielversprechender Berufsbesetzung. Möchten Sie aber miterleben, was das vielschichtige, so enorm kreative und lebendige Schaffen der Freizeitmusiker, denen grosse Bühnen nicht zugänglich sind, hervorbringt, bietet Ihnen das Forum Höngg immer wieder interessante und im höchsten Mass hörensvalue Kost. Eine grosse Freude ist es auch immer, wenn wir Ihnen in Höngg ansässige Künstler präsentieren dürfen. Sie persönlich befinden sich also in der glücklichen

Lage, Grossstadt- und Provinzatmosfera in einem einzuatmen, zwei Dinge, die für den Kenner der Theater- und Musikkulturszene untrennbar sind, weil das eine ohne das andere langweilig, begeisterungslos und tot wäre. In diesem Sinne lädt Sie das Forum Höngg zu seinen Anlässen ein. Machen Sie Ihre Freunde und Bekannten darauf aufmerksam und werden Sie Mitglied und Förderer unseres Forums. Unterstützen Sie unseren Idealismus mit noch regeren Besuchen, denn es wäre uns eine grosse Genugtuung, wenn wir unseren Kassier als einen wirklich solchen, und nicht als Jongleur bezeichnen müssten!

Genussvolle Stunden und einen musikalisch reichen Herbst wünscht Ihnen

Ihr Forum Höngg

Ortsmuseum Högger Querschnitt durch vier Jahrzehnte des Radfahrer-Vereins Högger

In verdankenswerter Weise wurde dem Radfahrer-Verein Högger das Zimmer für Wechselausstellungen im Ortsmuseum zur Verfügung gestellt. Durch eine Fotogalerie wird einer breiteren Öffentlichkeit Einblick in das Wirken und Leben eines traditionsreichen Quartiervereins geboten.

Der RVH wurde 1923 im damals noch kleinen Vorortsbauernhof von einigen Radsportenthusiasten gegründet. Unter ihnen befand sich auch der langjährige Sgrist und Schuhmachermeister von Högger, A. Kömeter. In späteren Jahren wurde er zum ersten Ehrenpräsidenten des RVH gewählt.

Im Jahre 1926 wurde die, bis auf weiteres dem Ortsmuseum als Leihgabe zur Verfügung gestellte, Standarte angeschafft. Sie ist ein heraldisches Schmuckstück aus der «guten alten Zeit». Ortsgeschichtlich ist sie von besonderem Wert, sind doch auf der einen Seite die ersten Radiosendeturme der Schweiz, welche auf dem heutigen ETH-Gelände des Höggerberges standen, darauf verewigt. Auch das Bild der Högger Kirche mit dem darunter liegenden Rebberg, wie es sich heute wieder präsentiert, ist darauf zu sehen. Auf der andern Seite das alte Högger Wappen mit nur 2 Trauben am Rebstock, im Gegensatz zum heutigen Wappenbild mit deren drei.



Olympia- und Weltmeisterschaftsteilnehmer 1936 v. l. n. r. Ernst Nievergelt, Gottlieb Weber, Kurt Ott.

In den dreissiger Jahren stellten sich die ersten grossen rennsportlichen Erfolge von Fahrern des RVH ein

Durch Ernst Nievergelt, Gottlieb Weber, Werner Jaisli und Kurt Ott wurde die Aufmerksamkeit der Radsportwelt nach Högger gelenkt. Oefters sorgten sie für Schlagzeilen auf den damals noch staubigen Naturstrassen. Nach dem Sieg im kant. Mannschaftsfahren 1934 wurde 1936 zum Jahr dieses Jahrzehnts. Am Olympischen Strassenrennen in Berlin erkämpfte sich Ernst Nievergelt die Bronzemedaille. Im gleichen Jahr wurde Gottlieb Weber Amateur-Strassenmeister und eroberte sich an der Strassenweltmeisterschaft in Bern hinter seinem Landsmann Edgar Buchwalder die Silbermedaille. Alle diese «Giganten der Landstrasse» konnten mit dem zusätzlich engagierten, legendären Heiri Suter anlässlich eines Rollenrennens im erstmals grössten Saal von Högger, dem des alten Rest. Wartau, bewundert und angespornt werden. In Genf wurde 1938 Kurt Ott Schweizer Meister der Querfeldeinfahrer.

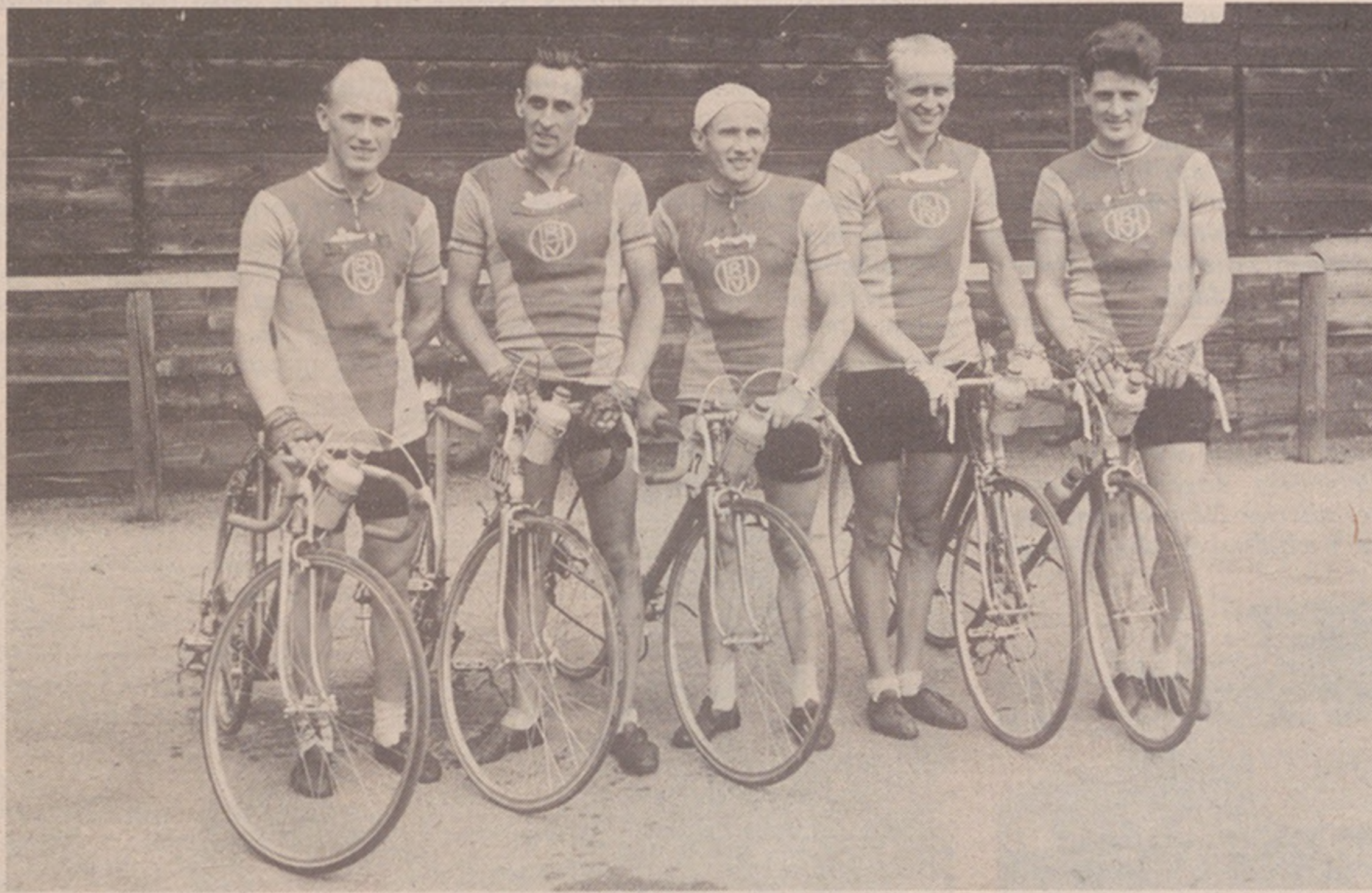
Erstmals Schweizer Meister 1948 im Bahnmannschaftsfahren, im Dress des RVH v. l. n. r. Gaston Gerosa, Walter Bucher, Max Aeberli, Heini Müller.



Ende vierziger bis in die sechziger Jahre hinein war die Zeit der grossen Erfolge im Gewinn von Mannschafts- und Einzelmeistertiteln

Diese glorreiche Epoche wurde von Walter Bucher, Heini Müller, Gaston Gerosa und Max Aeberli eingeleitet. Sie eroberten 1948, 1949 und 1950 durch klassischen Hatrick die Schweizer Meistertitel im Bahnmannschaftsfahren. In dieser Sparte kam der RVH 1955, 1958, 1963 und 1964 abermals zu Meisterehren. Angesporn durch die Siegesserie der Pistards steuerten auch die Strassenfahrer 1952 auf Erfolgskurs. Erstmals holten Willi Hutmacher, Heini Müller, Volkmar Krebs, Kurt Wegmann und Richard Ochsner den begehrten Mannschaftsmeisterpokal der Strasse nach Högger. Nach einer erfolgten «Wachtablösung» hatte die folgende Rennfahrergeneration den gesunden Ehrgeiz, ihren erfolgreichen Kameraden und Vorbilder nachzueifern. So fanden 1955, 1957, 1958, 1961, 1962 und 1963 nach ebenfalls klassischem Hatrick, weitere 6 Meisterpokale den Weg in die schon stattliche Trophäensammlung des RVH.

Nach Gottlieb Weber und Kurt Ott wurde noch folgenden Högger Rennfahrern das stolze rote Meistertrikot mit dem weissen Kreuz auf Brust und Rücken übergestreift: Heini Müller, Amateurverfolgung 1949/51, Erwin Jaisli, Amateur Strasse 1958, Fredy Rüegg, Amateur Verfolgung 1958 und Profi 1962, Profi-Steher 1966 und Profi-Strasse 1967, Paul Zollinger, Profi-Strasse 1966, Louis Pfenninger, Profi-Strasse 1971 und bisher letztmals Hansjörg Minder, Amateur-Sprint 1973.



RVH erstmals Schweizer Meister 1952 im Mannschaftsfahren auf der Strasse v. l. n. r. Kurt Wegmann, Volkmar Krebs, Willi Hutmacher, Richard Ochsner, Heini Müller.

Eine besondere Erwähnung verdient das glanzvolle Palmaré des Weltklassefahrers und jahrelangen «Aushängeschildes» des RVH Walter Bucher

Vor seinem Uebertritt Ende 1950 zu den Profis war er 1949/50 jeweils jahresbesten Amateur. Als Americaine-Spezialist kam er zu Siegen auf praktisch allen Winterbahnen Europas. Nebst vielen Erfolgen mit verschiedenen Partnern wie Jean Roth, Armin von Büren, Oscar Plattner und Hugo Koblet über die klassische Distanz von 100 km, war er elfacher Sechstagesieger. Nach seinem Uebertritt zu den Stehern war er auch dort in Kürze Sonderklasse. In diesem Metier wurde er 1955, 1957, 1958, 1959 und 1960 Schweizer Meister. Seine glanzvolle Karriere krönte er 1958 in Paris mit dem Gewinn des Weltmeistertitels. In einem rekordschnellen Final (81,348 km/h!) über 100 km, distanzierte er alle seine Gegner hinter seinem Starschrittmacher Georges Grolimund um 3 bis 20 Runden! 1955 und 57 war er in dieser sehr anspruchsvollen Disziplin WM-Zweiter und 1956

WM-Dritter. Zusammen mit seinem Partner Oscar Plattner wurde er ebenfalls 1958 Schweizer Americainemeister. Sein Erfolgsgeheimnis war ein beharrliches und intensives Training und eine vorbildliche Lebensweise!

Als Högger Tour-de-Suisse-Sieger

standen 1960 Fredy Rüegg vor seinem Klubkameraden Kurt Gimmi, 1968 und 1972 Louis Pfenninger zuoberst auf dem Podest. Kurt Gimmi war 1959 Sieger der Tour de Romandie.

1958 ging als «Goldenes Jahr»

in die Vereinschronik ein. Walter Bucher, Welt- und Schweizer Meister, Fredy Rüegg und Erwin Jaisli, Meister der Amateure und zusätzlich erzielte der RVH das Double im Mannschaftsfahren auf Bahn und Strasse.

Nebst dem Weltmeistertrikot von Walter Bucher und dem «goldenen» Trikot von Tour-de-Suisse-Sieger Fredy Rüegg, dem Schweizer Meistertrikot von Paul Zollinger und fünf Mannschaftsmeisterpokalen von den gesamthaft vierzehn, ist auch ein Originalrennrad französischer Herkunft, welches aus der Gründungszeit des RVH stammt, im Ortsmuseum zu sehen. Es wurde freundlicherweise von einem Klubmitglied als Leihgabe zur Verfügung gestellt.

Neben all den Rennsportserfolgen

schaftte sich der RVH während den bald sechs Jahrzehnten auch als Organisator einen guten Ruf. In diesem Jahr ging die 28. Limmattal-

Rollhockey

Roller-Club Zürich zweifacher Schweizer Meister (se) Bereits vor der letzten Runde steht fest, dass der Roller-Club Zürich Schweizer Meister 1979 ist, und die Mannschaft durfte schon in Genf den Meisterpokal entgegennehmen, da dort durch einen 10:6-Sieg die notwendigen 2 Punkte erkämpft wurden. Vevey ist damit distanziert und kann nicht mehr aufzulaufen. Roller hat zum erstenmal den Titel errungen, legte den Grundstein dazu speziell in der Vorrunde, die ohne Punktverlust abgeschlossen werden konnte. Durch die Krankheitsabwesenheit eines Standardverteidigers war die Formation im September etwas unsicher, musste zuhause Thun einen Zähler belassen, verlor beide Punktepaare in Montreux und in Vevey, fand dann aber den Siegespfad wieder, um damit die Tabellenführung zu sichern. Folgende Formation holte sich den Meistertitel: Claude von Arx, Koni Bühler als Torhüter, Rolf Ruder, Heinz Störi; Rico Armati, Andres Hartmann und Pius Schmid.

Ebenfalls am 20. Oktober trat die 2. Mannschaft von Roller Zürich in Pully/Lausanne zum zweiten Endspiel an — ein Gegner, der den Zürchern zuhause recht eingeheizt hatte. Durch den 7:6-Sieg hätte ein Remis am Léman genügt, doch wollten die Zürcher keine halbe Sache und gingen voller Konzentration an ihre schwere Aufgabe. Diesesmal klappte das Teamwork, Fehler zufolge von Nervosität wurden ausgebügelt und trotz einem 0:1-Rückstand blieb der Druck konstant. War in Zürich noch ein Halbzeitrückstand aufzuholen, ging es diesmal mit einem 2-Tore-Vorsprung in die Pause. Auch in der zweiten Halbzeit blieb der Gegner — nota bene Aufsteiger in die NLA — dauernd im Griff und unter Druck, und Roller Zürich ging schlussendlich als 5:2-Sieger aus dem Match hervor. Wiederum wurde die Auseinandersetzung seitens der Welschen sehr hart geführt, vor allem gegen Schluss wollten sie mit dem Brecheisen die Wende herbeiführen. Torschützen: 3mal Marcel Armati, 2mal Stefan Looser. Wohlverdient nahm das Zürcher Team in der Aufstellung K. Senn; Othmar Ludescher, Urs Looser, Peter Ruder; Marcel Armati, Jacques Chérif, Stefan Looser, den Meiserpokal in Empfang und sicherte damit dem Roller-Club Zürich den Doppelerfolg, ohne Frage verdient.

Roller I hat nun noch ein Spiel ausstehend und dann geht's auf in den Halbfinal gegen Vevey. Kann auch dieses Spiel gewonnen werden, steht in Montreux noch ein Pokal zur Verteilung offen! Es wäre zu schön, um wahr zu sein! Mit diesem Halbfinal ist praktisch der Final vorweggenommen, da die zweite Paarung Juventus Montreux gegen RS Basel heisst, also eine mittelmässige Mannschaft und ein Absteiger.

TV Högger Handball

Meisterschaft 4. Liga

TV Högger 2 — TV Schlieren 12:19 (4:10)

Aufstellung: Bertschi, Beglinger, Sager, H. R. Trachsel (3), Bähler (4), Lorenzi (2), Rieder (1), Penneveyre, Memmishofer (2). — SR: Herr Schwytzer aus Uznach. — Bemerkungen: Ueberaus faire Partie, mit der der SR keine Mühe hatte. TVH ohne diverse Stammspieler (Verletzungen oder WK).

Genau so traurig wie die Atmosphäre in der Militärhalle Gessnerallee gestaltete sich der Saisonauftakt der 2. Mannschaft. Was der TVH während dieses Spiels bot, erinnerte nur phasenweise an Handball. Dabei waren die Högger voller Optimismus in diese Partie gegangen. Doch schon nach wenigen Spielminuten war der Traum vom Sieg ausgeräumt. Der TV Schlieren schaltete nach Belieben und liess den Höggern keine Chance. Die Verteidigung des TVH war an diesem Tage löchrig wie ein Emmentaler Käse. Die Schlieremer mussten sich nicht einmal besonders anstrengen, um zu Torerfolgen zu gelangen. Anders dagegen die Högger. Sie wirkten im Angriff hilflos. Es fehlte die ordnende Hand, um ein vernünftiges Angriffsspiel aufziehen zu können. So entstammten die mageren 4 Tore bis zur Pause reinen Zufallsprodukten. Bei Halbzeit lag der TVH schon hoffnungslos zurück. Die Mannschaft schien einer Kanterniederlage entgegenzusteuern. Doch wider Erwarten raffte sich die arg zerzauste Equipe nach dem Wechsel noch einmal auf. Der Gegner konnte zwar nicht mehr in Bedrängnis gebracht werden, doch wurde auf Högger Seite wenigstens gekämpft. Es gelangen sogar Passfolgen über mehrere Stationen. Auf diese Weise konnte die 2. Hälfte ausgeglichener gestaltet werden. Schade, dass kein einziger Högger Akteur seine Normalform erreichte. Der TV Schlieren hat den Sieg nicht gestohlen, allerdings war die Mannschaft kein unbezwingbarer Gegner. Die Limmattaler richteten ihr Spiel ganz auf ihren besten Mann aus, den die Högger aber nicht zu neutralisieren vermochten.

Bleibt zu hoffen, dass der TV Högger diese Niederlage schnell verdaut und sich in der nächsten Partie mit einer besseren Leistung die ersten Meisterschaftspunkte sichern kann. -dm-

Expovina 1979: Auswahl wie noch nie

Am Donnerstag, dem 1. November, wird am Bürkliplatz die 26. Zürcher Weinausstellung Expovina eröffnet. Sie bringt dem Weinfreund auf den neun Zürichseeschiffen, die an den Landestegen verankert werden, mit 1333 verschiedenen Qualitätsweinen eine Degustationsauswahl wie nie zuvor. Das Angebot ist sowohl bei den inländischen wie den ausländischen, bei den weissen wie den roten Weinen erweitert worden. Auf die Provenienzen bezogen, sind nun Griechenland und die Champagne besser vertreten.

Die Expovina ist täglich von 12 bis 22 Uhr, Samstag und Sonntag von 10.30 bis 22 Uhr, die verschiedenen Restaurationsbetriebe sind bis 24 Uhr geöffnet.



Siegerehrung von Weltmeister Walter Bucher, zusammen mit dem damaligen Polizeivorsteher Albert Sieber.

Rundfahrt über die Runden. Dazwischen wurden auch einige Championats für Amateure und Profis organisiert. Ausgelöst durch die Oel- und Energiekrise, aber auch durch das vermehrte Fitnessbewusstsein von breiten Bevölkerungskreisen, kam der schöne und gesunde Radtourismus zu einer neuen Blütezeit. Der wieder entdeckten Erkenntnis folgend, wurde 1975 die populäre Radfernfahrt Zürich—Basel—Zürich und zusätzlich 1977 die Zwei-Länder-Radwanderfahrt Schweiz—BRD ins Leben gerufen. Durch acht klubinterne Rennen in verschiedenen Disziplinen wird jedes Jahr der Vereinmeister erkoren und durch die vom Frühling bis Herbst stattfindenden Radtouren der fleissigste Tourenfahrer. Nebst dem wöchentlichen Konditionstraining findet eine Wintermeisterschaft der Vielseitigkeit ohne Velofahren statt.

Eine Leistung besonderer Art

verdient abschliessend ebenfalls Erwähnung. Heiri Zollinger, heutiger Ehrenpräsident des RVH gehörte während 32 Jahren dem Vorstand an. Davon leitete er während 16 Jahren mit kaum überbietbarem Idealismus und Verantwortung die Geschicke des Radfahrer-Vereins. Bestimmt kommt auch ihm grosser Verdienst zu an den erfreulichen und goldenen Erfolgen «seines» RVH!

Radsportfans

die Anschluss unter Gleichgesinnten suchen, sind im Radfahrer-Verein Högger herzlich willkommen. Interessenten wenden sich an den Präsidenten, Erwin Jaisli, Ferdinand Hodler-Strasse 6, 8049 Zürich, Telefon 56 29 29. Persönlichen Kontakt findet man jeweils am ersten Freitag eines Monats um 19.30 Uhr im Vereinslokal im Restaurant Limmattal an der Monatsversammlung.

Karl Kälin

Wümmetfäscht 1979

Das Wümmetfäscht 1979 wurde im Zusammenhang mit dem Baubeginn des Altersheimes Höngg gemeinsam mit dem OK Wümmetfäscht und dem Vorstand des Vereins Altersheim Höngg organisiert. Zwei eingespielte Organisationen mit, wir würden sagen im Normalfall doch sehr differenzierten Aufgaben, versuchten ein Ziel zu erreichen. Einen möglichst hohen Reingewinn fürs Altersheim zu erwirtschaften. Die Frage nach dem Was war klar. Ueber das Wie gab's schon eher Kopfzerbrechen, denn die negative Bilanz vom umsatzmässig bisher grössten Wümmetfäscht, demjenigen des Jahres 1978, war noch nicht vergessen.

Bisher galt für das Höngger Wümmetfäscht «Zäntume Zuetritt ooni Iitritt». Der Gedanke des Volksfestes — Kontakt pflegen unter der Bevölkerung — stand im Vordergrund. Das Erwirtschaften eines Reingewinnes stand nicht primär zur Diskussion, und wenn ein solcher so oder so anfiel, wurde er bisher vorwiegend der Reserve zugewiesen, um auch einmal ein schlechtes Ergebnis zu verkraften.

Was dabei herauskam, das Verkaufskonzept, scheint uns als Aussenstehende, ein Kompromiss zu sein. Der Gala-Abend wurde mit einem rechten Eintrittspreis bedacht. Die übrigen Veranstaltungen getreu der Tradition dem erwähnten Motto unterstellt, also ohne Eintrittsgeld. Glücklicherweise möchte man im Nachhinein sagen, denn es wäre undenkbar anzunehmen es hätte sich ein solcher Besucherstrom ins Lachenzelg bewegt, wenn er dort — bevor die erste Wümmetfäschtstimmung aufleben konnte, zur Kasse gebeten worden wäre. Ein paar ernste Gedanken sind hier und dazu anzubringen. Diese lobenswerte Zielsetzung ist nur durch die Mithilfe von zahlreichen Freiwilligen zu bewältigen. Es bleibt zu hoffen, dass auch in Zukunft die Liste dieser vielen Helfer möglichst vollständig erstellt werden kann.

Der Markt vom Höngger Gewerbe bildete diesmal auch wieder einen Akzent im Wümmetfäscht-Angebot. Die Gebrüder Wegmann vom Frankental hatten wiederum ihre Ernte in gekonnter Manier präsentiert. Wir vermuten, das hübsche Bild trägt die Handschrift der Bäuerinnen. Daneben gab's ein lebhaftes Angebot: Blumen, Edelsteine, Kerzen, Kleider, Weine, Süßigkeiten, Käse, allerlei Nippsachen, auch Sportartikel usw., usw. — kurzum ein Kaleidoskop der Vielfältigkeit des Höngger Gewerbes.



Im Gewerbebeizli herrschte vor allem an den beiden Nachmittagen ein lebhafter Betrieb. Jeder Stuhl war besetzt — so blieb der Schrübli-Meier-Dynastie nichts anderes übrig, als ihre Firmen-Team-«Sitzung» stehend zu halten. Was dabei herauskam war nicht zu erfahren; ebenso wenig ob die Person, die uns den Rücken zukehrte, auch zur Familie zählt. Im Vordergrund stehen von links nach rechts: der jüngste Meier: Hans, dann Fritz und aussen Albert, dazwischen Rosmarie, seine Gattin.

Und nun zum Gala-Abend

Vorab das Positive: ein paar Sponsoren griffen tief bis sehr tief in die Tasche. Einer davon, der die Hauptattraktion des Abends übernahm, blieb gar in der Anonymität. Leider blieb auch ein Teil des erwarteten Publikums in der Anonymität. Ungefähr im gleich schlechten Verhältnis wie bei den Wahlen desselben Wochenends blieben sie abwesend. Auch hier dürften die Gründe verbindlich zu ermitteln recht schwierig sein. Passt ein Gala-Abend am Vorabend eines Volksfestes ins Gesamtprogramm? War das Programm tatsächlich auf der Höhe des Preises? War die Werbung informativ genug? Wir haben verschiedentlich Meinungen dazu vernommen, das Publikum sei zu wenig orientiert worden. Würde uns sehr interessieren, warum das titulierte Publikum den Weg zum Festplatz gefunden hat. Noch mehr interessieren würde uns, warum die Abwesenden dem Altersheim Höngg, einem grossen Sozialwerk in der eigenen Gemeinde, die Gunst und Sympathie nicht gewährten. Und die

letzte Frage: War der Mann am Schalt-pult fest auf einen vollbesetzten Saal programmiert? Er hatte alle technischen Möglichkeiten — doch die Lautstärke wählte er gar nicht Gala — festlich! Kein einziger Besucher vertrat die Meinung, es wäre erträglich gewesen. Das Programm, sehr vielseitig ausgewählt, möchten wir nicht werten, denn der verantwortliche Sachverständige hat ohne Orientierung bis heute sein Manus nicht eingereicht. So gut wir uns erinnern, möchten wir die beliebtesten Akteure nochmals erwähnen. Als Gradmesser diene uns der Applaus: Fritz Körner mit seiner 5. Klasse und den selbst verfassten und komponierten Chansons — der Boogie-Woogie-Pianist (sein Name stand nicht im Programm — leider nicht — notiert, da im guten Glauben der bestellte Bericht werde eintreffen) und natürlich Top-Bauchredner Kliby mit seiner Caroline. Das Ballorchester Big Town Set spielte recht gut, nur die Lautstärke. Die Tanzpause zwischen dem Programm wurde überall sehr positiv gewertet. Durch den Abend führte Heini Surber.

Samstag, 20. Oktober 1979

Gleich nach dem Mittagessen, um 13.15 Uhr, zog die Tambourengruppe Regensdorf mit dem Sauterwagen durchs Dorf. Wie immer wurden die Fässer durch die Höngger Trachtenfrauen hübsch mit Blumen dekoriert.

«Wann kommt der Umzug hier vorbei?» fragte am Meierhofplatz ein Passant den Kondukteur vom Gewerbebeizli. Er meinte wohl den Sauterwagen-Tambouren-Stosstrupp! Der erstaunte Mann wurde freundlich aufgeklärt, dass dieses Jahr kein Umzug stattfindet. Wir wollen hoffen, dass nächstes Jahr dem Wunsche vieler Wümmetfäschtbesucher entsprochen werden kann und ein Festumzug durch die Strassen von Höngg ziehen wird. Nach dem geplanten, und auch von den Vereinen genehmigten Dreijahresplan wäre er ja fällig.



Publikum, und nochmals Publikum, Man ging hin, schlenderte über den Festplatz — traf Bekannte plauderte, trank ein Glas Sauter oder Höngger Wein, verpflegte sich, vergnügte sich an den Unterhaltungsangeboten, dazwischen war Tanz, kurz ein Volksfest wie es besser nicht sein kann! Bravo Höngger

Der Höngger Cheminéebauer H. Denzler sorgte mit seinem Kaminfeuer für Ersatzwärme, denn die gewählten Blechecontainer vermittelten eher das Gegenteil gegenüber der heimeligen Holzhütte von anno 1978. Benj Stähli — sonst gewohnt zarte Blumensträuße zu transportieren — schleppt hier diverse Verpackungseinheiten Getränke herbei. Er sei stellvertretend für die vielen Gewerbetreibenden genannt, die fleissig mithalfen, das Wümmetfäscht zu bereichern.



Wie kommt denn dieser Rennsportwagen ins Lachenzelg? Der «Ossella PA 350» der 2-Liter-Klasse des Piloten W. Baltisser (Schweizer Meister) wurde als Attraktion von der Firma Auto Höngg mitten in den Markt plaziert. Dort war er vielbewundener Anziehungspunkt, nicht nur der Jugend. Die technischen Daten: 2-Liter-Motor entwickelt 300 PS, was dem 600 kg leichten Wagen eine Maximalgeschwindigkeit von 265 km/h ermöglicht. Jonny Kornfein hatte die Freundlichkeit ins Cockpit zu klettern, denn was ist die Maschine ohne den Menschen — wenn diesmal auch nur für das Foto!



Heissi Marroni! Heissi Marroni! Der Ausruf wie der besondere Duft sind eng verknüpft mit dem Bild von Herbst — Markt.



Die Rössliryt der Stadt, betreut von W. Kägi und seiner Gattin, drehte brav Runde um Runde und liess hunderte von Kinderherzen höher schlagen.

Blumendekoration mit vielen positiven Fragezeichen

Benj Stähli vom Blumenhaus dekorierte die Tramwagen der Linie 13. Auch eine Aktion vom Gewerbe Höngg. Jeder Höngger weiss, jetzt ist Wümmetfäscht. Und die Leute in der Stadt? Sie fragten den Wagenführer: — Haben Sie Geburtstag? — Haben Sie heute Ihren letzten Dienst? — Ist der Blumenschmuck wegen den Nationalratswahlen? Wagenführerinnen wurden wohl eher gefragt: — Feiern Sie heute Ihren Hochzeitstag?

ler, Sängerin; Jürg Schneebeli, Boogie-Woogie-Pianist. So schnell, wie sich das hier liest, ging's aber nicht. Das Wörtchen Tanz zwischen dem Unterhaltungsprogramm und der Mitternachts-Show (gemäss WüFä-Post*) musste gestrichen werden. Heini Surber, Pianist, Komponist und Sänger, verzichtete auf seinen Auftritt, er überliess den Platz auf der Bühne dem Conférencier Heino Orbini. Auch er fasste sich kurz aber gut und gab die Bühne frei für die Bauernkapelle der «Eintracht» Höngg. Man durfte ein paar Mal tanzen und schon war 2.00 Uhr, Polizeistunde.

Sonntag, 21. Oktober 1979

Inzwischen kocht der Kaffee. Der Wümmetznüni steht auf dem Tisch, und alle Damen und Herren vom Gewerbe Höngg auf dem Posten. So reibungslos wie der Anfang. Bezahlen (das Kassenpersonal von der Zürcher Kantonalbank Höngg hat Routine), verläuft das Fassen, und der Service von Kaffee am Tisch. Das Ganze ist heute sehr gut eingespielt, und man kann in Ruhe das feine Brot, den

*Die WüFä-Post war die Zeitung, die ausserhalb von Höngg die Bevölkerung über das WüFä informierte. Im Festzelt wurde sie nicht nur aufgelegt, sondern auch fleissig gelesen. Text und Bild gaben somit nicht nur eine gute Vorschau, sondern ebenso einen Leitfaden durchs Programm. Alles in allem eine gute Idee, die ankam — nur der Titel «WüFä-Post» gab viel zu reden, zu fragen. Man kann von Glück reden, dass der Schöpfer dieses Titels im Kürzen beim letzten Wörtchen einen Halt eingeschaltet hat. Die Fantasie der Leser hätte mit «WüFä-Po» aber möglicherweise noch mehr angeregt werden können.



OK-Präsident W. Wylder gratulierte Rosemarie Pfluger zum Geburtstag. Das Geburtstagskind präsentierte die Abendveranstaltung vom Samstag im Festzelt und hatte Glück, dass es am Geburtstag selbst, am Sonntag, nicht noch durchs Programm begleiten musste — so lange dauerte das zu weit gefasste Programm. Die Mannen von der Bauernkapelle «Eintracht» Höngg und das tanzfreudige Publikum verspürten schon nach halber Uhr nachts eine unerklärliche Nervosität. Hat sich diese wohl auf die Verantwortlichen übertragen? Wenn ja, gilt es die Spannung bis zur nächsten Planung zu erhalten. Als dann liess sich eine echte «Entspannung» (mehr Tanz — weniger Programm) ohne weiteres finden.



Pflasterplausch mit Musik, Getränkestand war im Programm vermerkt. Von Musik haben wir nichts gehört — nach Getränken haben wir nicht gefragt — aber den Plausch haben wir gehabt. So auch Lisa Wipf (Haute Couture). Die lebhafteste Dame denkt noch keineswegs ans Altersheim, höchstens langsam an einen Uebergang zum Ruhestand, wie sie uns während dem Backsteinsetzen erzählte.

Käse, die Butter, den Fleischkäse geniessen. Man trifft Bekannte, kann sich unterhalten und dem Frühschoppenkonzert lauschen. Am Nachmittag hatte das Publikum das Vergnügen mit: den Jungen des Judo-Jiu-Jitsu-Clubs Bombach, der 5. Klasse von Lehrer F. Körner, dem Ballett des Rhythmik-Gymnastik-Clubs Höngg. Am Abend trat John Line aus seinem Erdloch (siehe Wümmetfäschcht-Post, Seite 4) ins Rampenlicht. Er und July Johnston, Sängerin, unterhielten ein Publikum, das nicht nur zahlreich, sondern ebenso munter war. Bis zum Schluss, um 22.00 Uhr, im Schuss gehalten wurden die Festbesucher von der englischen Vollprofi Dixieland-Jazzband «The Piccadilly Six». Jetzt durfte getanzt werden. Die Begeisterung war gross. Der Applaus eher wie an ei-

Der Verein Altersheim dankt

Ein glanzvolles Höngger Wümmetfäschcht ist zu Ende gegangen. Von schöner, warmer Witterung begünstigt, folgten sich vom Abend des Freitags bis zum Sonntagabend Attraktion über Attraktion, Festlichkeit über Festlichkeit. Die Beteiligung von seiten der Bevölkerung schlug wohl alle Rekorde. Für jeden Geschmack, für jedes Alter, wurde viel geboten, auch die Kinder wurden nicht vergessen. Der Reinertrag des Festes soll dem in Bau befindlichen Alterswohnheim «Riedhof» in Höngg zugutekommen. Seine genaue Höhe ist uns noch nicht bekannt. Wir erfüllen aber jetzt schon gerne die Pflicht des Dankens! Wir danken den Veranstaltern (OK, Quartierverein, Gewerbeverein, Ortsvereine), wir danken den Künstlern, welche auf einen Teil ihrer Gage verzichtet haben, wir danken den Sponsoren, welche wesentliche Teile der Unkosten übernahmen, wir danken nicht zuletzt den Besuchern der Anlässe. Wir wollen hier keine Namen nennen — alle haben ihr Bestes gegeben und ihren Teil zum guten Gelingen beigetragen. Herzlichen Dank! KS



Auch die Jugend half mit am Aufbau des Altersheimes. Trotzdem waren bis am Sonntagabend nicht alle Erdgeschosse (symbolisch) aufgebaut. Ein grosses Werk braucht auch seine Zeit und bis zur Vollendung bleibt noch viel zu tun. Genauer, es gilt noch vermehrt Kapital aufzustocken, wenn unsere Pensionäre zu möglichst günstigen Bedingungen ihren Lebensabend in Höngg verbringen wollen.

nem Jazz-Konzert langandauernd und intensiv. Wir haben auch einzelne Stimmen gehört, die fragten, ist eine solche Formation passend zum Wümmetfäschcht? Wir meinen Ja. Das Wümmetfäschcht ist ein Volksfest, es lebt von der Stimmung. Und Volk heute heisst neben Volksmusik schweizerischer Herkunft auch heissere Rhythmen. Warum denn nicht?

Einige Zahlen

4500 Personen benützten das Gewerbe-Bähnli zum Festplatz und retour. 3000 Festabzeichen (alle) wurden von den Kindern verkauft, bravo! Rund 600 Marcgläser stehen jetzt bei den hübschen, Rot- und Weissweingläsern, die schon früher verkauft wurden, aber immer noch sehr gefragt sind. Hundert Zinnbecher erinnern die glücklichen Besitzer an Höngg und sein Herbstfest.

Text und Fotos: Louis Egli
Fotolabor: Bild+News, Zürich



Die beiden Esel vom Heizenholz waren einmal mehr sehr gefragt, für Ausritte in die nähere Umgebung.



Der Wümmetznüni am Sonntagmorgen vom Handel und Gewerbe Höngg serviert, erfreute sich einmal mehr grosser Beliebtheit und lässt sich nicht mehr wegdenken. Rund 1600 Personen konsumierten den Zmorgen, der stets so reichlich aufgetischt wird, dass sich das Mittagessen erübrigt. Und bis zum Mittag zu verweilen war ein musikalisches Vergnügen mit der Jugendmusik Oberengstringen. Die neueste Dekoration im Festzelt (entworfen von Marcel Meili, Dübendorf) fand allgemeine Zustimmung. Das Formen- und Farbenspiel wirkte trotz der strengen geometrischen Konzeption — oder gerade deshalb — sehr verspielt in der perspektivischen Verschiebung.



Restaurant Lerchenberg

Fernando Vanini
Lerchenhalde 2, 8046 Zürich
Telefon 01/57 66 44

Gastronomische Wochen

24. September bis 31. Oktober

Maestro Domenico aus dem bekannten Vier-Stern-Hotel Le Padovanelle in Venedig verwöhnt Sie mit venezianischen Köstlichkeiten.

Neben Wild- und Fischspezialitäten servieren wir Ihnen einige typische Gerichte aus dieser Region und natürlich auch den Wein.

Sie werden begeistert sein!

Auf Ihren Besuch freut sich Familie Vanini



Wildspezialitäten
Frischer Sauser

Forelle blau oder Meunière
und verschiedene weitere Spezialitäten,
zum Beispiel
Kalbsleber Venitienne mit Polenta
Nasi Goreng

Jeden Tag ab 16.00 Uhr
hausgemachte, heisse Käschüechli

Unser Restaurant
ist täglich geöffnet.

Mit höflicher Empfehlung Familie C. De Prä

Fernseh-Reparaturen

Junges Fachteam repariert prompt und zuverlässig noch am Tage Ihres Anrufs

Mit Garantie / Weg gratis
Verkauf

Schwarz-weiss- und Color-Apparate bis 30 Prozent
Rabatt auf Neugeräte. Jederzeit günstige
Schwarz-weiss- und Color-Occasionen mit Garantie

Fernseh-Reparatur-Dienst
Am Wasser 145, 8049 Zürich

Telefon 01/56 54 60

Wild-
Spezialitäten

Rehrücken Waid
Unser Spitzenreiter

Vom Reh

Rehmedaillon «Mirza»
Rehpfeffer Vignerons
Toast Hubertus

Vom Hirsch

Hirschentrecôte
«Au poivre vert»
Hirschpfeffer «Chasseur»
und zum Dessert
Rumtopf
Vermicelles Chantilly
... und nicht
vergessen haben wir die
NICHT-Wildliebhaber



Waidbadstrasse 45 8037 Zürich
Tel. 01/42 64 60

Montag: Ruhetag

Wir versichern Private
und ganze Belegschaften

Rentenanstalt

Generalagentur Zürich, Tel. 01. 211 07 73

auto höngg

Offizielle Citroën-Vertretung

Limmattalstrasse 136 8049 Zürich Telefon 01-56 00 00

HERBST- AUSSTELLUNG

Besuchen Sie unsere Ausstellung, an der
diverse Citroën-Modelle gezeigt werden.

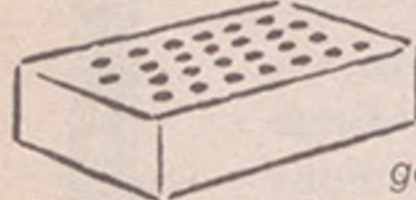
Besonders interessant für Sie:

Während der Dauer der
Ausstellung sensationell
günstige Eintauschofferten
Kommen Sie, überzeugen
Sie sich selbst!

CITROËN



**Zum Beispiel
beim Bauen.**



Die Sparkasse der Stadt Zürich
gewährt Baukredite und übernimmt
Hypothesen zu interessanten Konditionen. Dies gilt
sowohl für Wohnbauten wie auch für Geschäfts-
häuser in der Region Zürich. Fragen Sie uns. Wir beraten
Sie gerne in unserem Hauptsitz oder in einer
unserer Zweigstellen.

Mit Sicherheit auf gutem Kurs.

**SPARKASSE
DER STADT ZÜRICH**

16 Geschäftsstellen in Zürich – eine auch in Ihrer Nähe.

JUDO für Buben und Mädchen

Neue Anfängerkurse beginnen für Kinder ab 7 Jahren.
Kursgeld monatlich Fr. 20.—.
Wegen begrenzter Teilnehmerzahl ist frühzeitige
Anmeldung von Vorteil.

JUDO-CLUB HÖNGG, Ackersteinstr. 190, 8049 Zürich
Telefon 844 21 65 ab 18.00 Uhr

SUBARU. Konkurrenzlos!

Einziger Personenwagen
mit

**Frontantrieb und
4-Rad-Antrieb und
Einzelradaufhängung**

1600 cm³, 67 DIN/PS
5 Türen
ca. 9 Liter/100 km Normalbenzin
(Frontantrieb)



Warum auf den **4-Rad-
Antrieb** verzichten, wenn's
nicht mehr kostet?

**Zum wahren Volks-
preis von
Fr. 14'990.—!**

17 79 SUB

Ihr offizieller SUBARU-Vertreter:

Emil Frey AG
Badenerstrasse 600, 8048 Zürich
Telefon 01/54 57 00

Tiefenbrunnen-Garage
Seefeldstrasse 214, 8034 Zürich
Telefon 01/55 22 22

Glatthof-Garage
Ueberlandstrasse 360, 8051 Zürich
Telefon 01/40 23 33

Drei Betriebe der Emil Frey-Gruppe

TOTAL LIQUIDATION ORIENT- UND SPANN- TEPPICHE

amtl. bew.
vom 27.8.79
bis 26.2.80

Wir liquidieren das gesamte,
riesige Angebot an Orient- und
Spannteppichen unserer Filiale
am Meierhofplatz zu absoluten
Schleuderpreisen:



**ORIENT-
TEPPICHE**

Riesige Posten handge-
knüpfter Orientteppiche in
allen Grössen, aus allen Knüpfe-
geboten, in jeder Preislage. Mit der
Echtheits- und Qualitätsgarantie
des Fachgeschäftes.

Geheimtip für Sammler und Liebhaber!

In unseren Teppichstapeln
befinden sich kostbare Raritäten
und ausgesprochene Sammler-
stücke. Es lohnt sich, sich bei uns
etwas umzusehen, um erst-
klassige Sachwerte weit unter
dem Normalpreis zu finden.

**BIS ZU 75%
BILLIGER**



**SPANN-
TEPPICHE**

Riesige Auswahl in allen Quali-
täten, Farben, Dessins und Preis-
lagen. Auf Wunsch Verlegen
durch unsere Spezialequipen.

**BIS ZU 70%
BILLIGER**

**Am Schluss der Liquidation
veräussern wir auch noch das
gesamte Mobiliar zu Tiefst-
preisen!**

**Kommen Sie jetzt. Denn jetzt
ist die Auswahl noch am
grössten. Und billiger geht's
nicht mehr!**



nur Filiale Höngg
Wyco,
Wyss + Co.
Limmattalstr. 172
8049 Zürich
Tel. 01 56 02 60

Suche

**2- bis 3-Zimmer-
Wohnung**

in Höngg. Evtl. Tausch
gegen 4-Zimmer-Wohnung.
Telefon 56 23 10

Liebevolle

Betreuerin

gesucht für unsere
2jährige Tochter zirka
4mal pro Woche je
4 Stunden in Höngg.
Evtl. Mithilfe im Haushalt.

Telefon 01/56 08 62,
ab 19.00 Uhr

Gesucht günstiger

**grosser
Raum**

zum Einrichten als
Gymnastikraum.

Telefon 56 07 87

Neu

Judo-Jiu-Jitsu-Club
Bombach
Limmattalstrasse 360
1. Stock, 8049 Zürich

**Anfängerkurs
Kinderkarate**

für Kinder ab 8 Jahren.
Ab 1. November, Donners-
tag ab 16.30 Uhr.
Leitung: Pierre Seldmann,
1979 kantonalzürcherischer
Meister in Karate.

Anmeldung Tel. 844 27 31

Gesucht

Zur Betreuung unseres
Säuglings suchen wir für
unregelmässige Einsätze
jüngere, zuverlässige Frau
(tage- als auch stunden-
weise).

Telefon 44 21 63

Berufstätiges Fräulein
sucht

**3-Zimmer-
Wohnung**

auf 1. April 1980 in Höngg.
Zins bis max Fr. 600.—.
Offerten unter Chiffre 1434
an den Verlag «Der
Höngger», Postfach,
8049 Zürich.

Zwei Arztgehilfinnen
suchen Nähe Frankental

**2- bis 3-Zimmer-
Wohnung**

möbliert oder unmöbliert.
Telefon 56 11 93

Klavierunterricht

erteilt dipl. Klavier-
lehrerin.

Telefon 56 36 29

**Fondue isch guet
und git e gueti Luune!**

Übergewicht

Dem kann, geehrte Dame, abgeholfen werden.
Behandlung an modernsten Geräten.
Günstiger Preis da privat.

Telefonische Anmeldung Mo—Fr 44 83 89 (Höngg)
Frau F. Kornfein

Ihre Fahrschule im Quartier

Autofahrschule

Herm. Graber
staatl. gepr. Fahrlehrer

moderne, zielgerichtete und erfolgreiche
Ausbildung
modernster Theorie-Unterricht
Schulwagen mit Stockschialtung
und automatischem Getriebe
Limmattalstrasse 276, Telefon 56 74 07

Fahrschule Bombach

Telefon 56 26 39
Hu. Grossenbacher

Die gute Fahrschule
ruhig, schnell
und gründlich

Imbisbühlstrasse 96
dipl. Mechaniker
staatliche Konzession

Treffpunkt nach
Vereinbarung
Beste Referenzen

Auto-Fahrschule Höngg

Bekannt für guten Unterricht,
ruhige, rasche und gründliche
Ausbildung auf VW, Opel oder
Eigenwagen. Deutsch, französ.,
italienisch, spanisch, englisch.

W Rüegg

Ottenbergstrasse 20 ☎ 42 77 50

autofahrschule

schmid

Erika und Hans Schmid
staatl. gepr. Fahrlehrer

Moderne, zielsichere und schnelle
Prüfungsvorbereitung
Schulwagen mit Stockschialtung
und automatischem Getriebe
Giblenstrasse 25, Telefon 56 84 75

FAHRSCHULE MAX E. VOGEL

Im Zentrum von Höngg, Limmattalstr. 180

Keine Termenschwierigkeiten
Treffpunkt nach Vereinbarung

01/844 2 488

Sie bürgt für neuzeitlichen
methodischen Unterricht

**Jedem
sis eigete Fondue!**